

Rom, 21. Dez. Bei Ausführungen über den italienischen Motorpost kündigte General Saccaro das italienische Bolsmotorrad an, das durch trätfährliche Unterstützung der Industrie nicht mehr als 2000 bis 2500 Lire kosten wird. Die Zahlungsbedingungen werden in günstig gestellt, das jeder italienische Arbeiter und Angestellte das Bolsmotorrad, das eine Geschwindigkeit von 70 bis 80 Kilometerstunden entwickeln soll, erwerben kann.

Notizen

Die „Korobny List“ teilen mit, daß die Auflösung der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei nach den Weihnachtstagen erfolgen werde.

Am wenigstens einmigen bis zum Schluß des Kongresses in Lima die Fülle der Anträge bewältigen zu können, sah man sich genötigt, für Dienstag nachmittag eine Vollversammlung anzusetzen, der nun die von den einzelnen Ausschüssen genehmigten Projekte unterbreitet werden.

Die deutsch-finnischen Wirtschaftsverbindungen sind am 21. Dezember in Berlin im wesentlichen unverändert für das Jahr 1939 verlängert worden.

Der in der deutsch-tschechoslowakischen „Erklärung über den Schutz der beiderseitigen Volksgruppen“ vom 20. November 1938 vorgesehene Regierungsausschuss trat Mittwoch zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Der französische Kolonialminister Mandel hat im Anschluß an die kürzlichen Unruhen in Französisch-Westafrika die Schaffung eines Eingeborenenkörpers der Mobilen Garde im Senegal beschlossen.

An Stelle des zurückgetretenen rumänischen Außenministers Camen wurde nunmehr der ehemalige Unterstaatssekretär Gafencu zum Außenminister ernannt.

Großer Juwelendiebstahl in Kopenhagen

Internationale Verbrecher am Werk.

Berlin, 21. Dez. Wie der Berliner Kriminalpolizei aus Kopenhagen telegraphisch mitgeteilt wurde, ist dort in der Nacht zum Dienstag ein großer Juwelendiebstahl verübt worden. Bisher noch nicht ermittelte Täter drangen in die Räume eines Goldschmiedegeschäftes und haben Schmuckstücke im Gesamtwert von 80.000 Dänischen Kronen.

Bei den Schmuckstücken handelt es sich um Halsketten, Armbänder und Ringe aus Platin, Gold, Silber und Gold, die mit Brillanten und Saphiren besetzt sind. Die einzelnen Stücke sind mit dem Goldschmiedegeschäft 15, 22, 26, 30 sowie 32 verleiht.

Die Kopenhagener Polizei vermutet, daß es sich bei den Dieben um internationale Verbrecher handelt, die ihre Beute ins Ausland schaffen werden, um sie dort unter der Hand zu verkaufen. Auch die deutsche Kriminalpolizei hat daher unverzüglich umfassende Fahndungsmaßnahmen nach den Tätern eingeleitet.

Für die Wiederherstellung ist von der dänischen Polizei eine Belohnung von 1000 Dänischen Kronen ausgesetzt worden. Sachdienliche Mitteilungen nehmen alle deutschen Polizeibehörden entgegen.

Riefendiebstahl an Bord eines belgischen Dampfers
Geheimnisvoller Einbruch auf der Fahrt von Belgien nach Antwerpen.

Brüssel, 21. Dez. Auf dem belgischen Dampfer „Elisabethville“ fand während der Fahrt von der belgischen Küste nach Belgien ein Diebstahl von 17 Millionen Franken, die im Stahlbehälter des Dampfers aufbewahrt waren, statt. Die belgische Polizei vermutet, daß die Diebe ein belgisches Dampferboot in der Nähe von Antwerpen an Bord genommen haben und den Diebstahl verübt haben.

Als der Dampfer am Mittwoch in Antwerpen eintraf, begab sich sofort zahlreiche Gerichtsbeamte an Bord, während ein Aufgebot von Volkspolizei die Verbindung zwischen dem Dampfer und dem Festland verbot.

Unruhen in Cordoba

Bevölkerung wollte zwei Mordhingerlöse.

Buenos Aires, 21. Dez. In Cordoba, der Hauptstadt der gleichnamigen argentinischen Provinz, wurden nach mühsamer einmonatiger Suche zwei Verbrecher festgenommen, die ein fährliches Mädchen entführt und ermordet hatten. Die Unruhe hatten die Verbrechen des Kindes gerufen und in einem Hingelassen verbrannt. Die Bevölkerung Cordobas verurteilte, in ihrer Empörung über das fährliche Verbrechen die Polizei mit den beiden Verbrechern und später das Justizgebäude zu küssen, um die Täter zu küssen. Es wurden schließlich bereitete Polizeistreifen, eingesetzt werden, um die Ordnung in der Stadt aufrechtzuerhalten.

Hat Kaland es getan?

Roman von Rudolf Utsch

Copyright by Köhler & Co., Berlin-Schmargendorf (Nachdruck verboten)

32. Fortsetzung.

Einundzwanzigstes Kapitel.

Einen Tag später brachte der Schreiner Spees den Tisch, ein kleines Stuhl, das er ohne Mühe auf der Schulter tragen konnte. Als er es im Zimmer Kaland niederstellte, sah er sich um und ängstlich um. Doch sein Auftraggeber war ein lokaler Mann; der Kopf ihm dankbar auf die Schulter, lobte die Arbeit über die Maßen und tat höchst zufrieden. Das Tischchen räumte er gleich an die Stelle, die er als Standort ausgedacht, und stellte einen funktionsfähigen Radiosender darauf. Darauf holte Kaland aus der untersten Etage des Wandchrants, der weit offenstand, einen treiflichen Kognak und ließ den Schreiner ordentlich davon trinken. Was nun seine Schuldigkeit sei, fragte Kaland. Einundzwanzigster, antwortete Spees. Nur einundzwanzigster. Da, das sei ja eine Bagatel! Und weil er so prompt geliefert habe, solle er noch einen Taler mehr haben.

Darauf ging Kaland wieder an den Wandchrant und nahm von dem obersten Schale eine Zigarette ohne Zettel, die angefüllt war bis oben hin mit Banknoten und Silber. Spees' Augen rundeten sich beim Anblick des vielen Geldes. Erich zahlte ihm, freundlich plaudernd, das Geld auf den Tisch, nahm danach die Rüte wieder und schob sie gleichmütig und umständlich — der Spees hatte ausgiebige Gelegenheit, es zu beobachten — auf das obere Schale des Wandchrantes zurück. Er tat dabei so, als ob er die begehrlichen Augen des alten Spigebuhnen nicht bemerkte.

Das geschah an einem Donnerstag. Am dem darauffolgenden Freitag, gegen Abend, erschien der Knecht Grigors in der Schreinerwerkstatt und hatte mit Spees eine heftige Auseinandersetzung:

„Ich brauche das Geld, Spees!“ brüllte der Knecht wütend. „Ich bin auch ein armer Teufel und will an dich nicht meine Spargroschen verlieren! Einen neuen Anzug hab ich mir gekauft, der Schneider will sein Geld haben, morgen muß er sein Geld haben. Und du befohlst mir bis morgen meine Großen zurück, oder ich schlage dir die Knochen zusammen wie Strohhalm, das merke dir! Du glaubst, du könntest mich anschnornen? Bilde dir das nur nicht ein, Freundchen! Die ganze Werkstatt haue ich dir in Grund und Boden. Und wenn ich beim Gericht rede —“

Da fuhr der Spees hoch, stand vor dem Knecht mit funkelnden Augen und sagte:

6 Millionen für die Opfer der Arbeit

Ehrenausschuh der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ tagte

Berlin, 21. Dez. Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin, trat vor einigen Tagen der Ehrenausschuh der „Stiftung für Opfer der Arbeit“, dem die Staatsräte Walter Schulmann, MdR, Dr. Emil Georg von Stauff, MdR, und Dr. Fritz Thießen, MdR, angehören, zu seiner üblichen Weihnachtsfeier zusammen. Der ehrenamtliche Geschäftsführer der Stiftung, Reichsausschuhrat Dr. Siegel vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, erläuterte den Geschäftsbericht für das Jahr 1938. Anschließend ging der Ehrenausschuh zur Beschlusseinführung über die von der Geschäftsstelle vorbereiteten 3000 Gesuche über.

Es wurden für insgesamt 2154 Gesuche ein Betrag von 439.854,50 RM. in einmaligen und laufenden Zahlungen bewilligt; 942 Gesuche mußten

abgelehnt werden, da die Voraussetzungen für eine Unterstützung aus der Stiftung nach deren Richtlinien nicht gegeben waren. Unter den bewilligten Gesuchen befinden sich 716 Anträge, die erneut mit einer Unterstützung im Gesamtbetrag von 83.262,50 RM. bedacht wurden. Die Gesamthöhe der seit Bestehen der Stiftung getätigten Ausschüttungen erreicht damit einen Betrag von rund 6 Mill. RM.

Es ist dafür Sorge getragen worden, daß die Bedachten noch rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest in den Besitz der ihnen zugesprochenen Unterstützung gelangen.

Der Ehrenausschuh beschloß weiterhin, die im vergangenen Jahre in enger Verbindung mit der RSB, der Reichsvereinigung der Arbeiter, durchgeführte Verleihung von Preisbroschen, deren Träger im Beruf tüchtig berungelt sind, auch im kommenden Jahr, und zwar in erheblich erweitertem Umfang, durchzuführen.

Schneewettbewerb im Mailänder Stadtpark

16.000 Schneeschaufler eingesetzt / Zwei Meter Schnee auf dem Apennin

Mailand, 21. Dez. In dem ununterbrochenen Schneeeinfbruch, das über 24 Stunden anhielt, hat ganz Italien ein artifizielles Aussehen angenommen. Besonders schwierig gestalteten sich die Verkehrsverhältnisse in den größeren Städten. So wurde Mailand in zwei Zonen eingeteilt, in denen 16.000 Schneeschaufler eingesetzt wurden, um die Straßen von den Schneemassen zu befreien. Die Straßenbahnen erlitten verheerend große Verkehrsstörungen, da die elektrischen Weichen nicht mehr funktionierten und die Straßenfahrzeuge festfuhren und den Verkehr verlegten. In Mailand liegt so hoher Schnee, daß im Stadtpark sogar heute ein großer Schneewettbewerb der Freizeitorientierung veranstaltet werden kann. Auch auf den Eisenbahnlinien traten große Verstopfungen bis zu 1 1/2 Stunden ein, vor allem auf den Linien von der Riviera und von den Alpen. In Genua mußten die Arbeiter im Hafen vollständig eingestellt werden, da das Schneegestöber von 75 cm. Höhe über die Stadt hinwegbraute, jeden Aufenthalt im Freien unmöglich machte. Auf den Bergen des Apennin oberhalb Genuas liegt der Schnee über zwei Meter hoch.

Auf den Hängen um Vercelli ist 60 Zentimeter hoch Schnee gefallen. Auf der Eisenbahnlinie Bologna-Mailand ist ein Stromleitungsbruch, wodurch der Bahnverkehr längere Zeit lahmgelegt wurde. Von allen Dörfern werden mehr oder weniger schwere Unfälle gemeldet. Zahlreiche Personen erlitten beim Aussteigen aus den Zügen und beim Überqueren der Gleise Verletzungen. Besonders schlimm waren die Zusammenstöße von Straßenfahrzeugen vor.

Bis zu 50 Zentimeter Schnee in Paris

Der stärkste Schneefall seit Jahrzehnten.

Paris, 21. Dez. In Paris hat es am Dienstag geschneit, und zwar in einem Ausmaß, wie man es hier seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. Alle Versuche, die Straßen vom Schnee freizuhalten, blieben erfolglos. In der belebten Innenstadt liegt der Schnee 10 bis 20 Zentimeter hoch. In den Straßen der weniger belebten Stadtteile und der Vorstädte erreicht der Schnee, der erst am späten Nachmittag zu fallen begann, hatte, stellenweise bereits eine Höhe von 40 bis 50 Zentimeter. Die Pariser Bevölkerung sieht diesem Ereignis geradezu fassungslos gegenüber. Überall bilden erregte Menschenmassen aus den Fenstern, um dieses ungewöhnliche Schauspiel gebührend zu bewundern. Der Straßenverkehr wickelt sich buchstäblich im Schneetempo ab.

Auch in der Provinz ist allgemein ein überaus starker Schneefall zu verzeichnen. Aus allen Teilen des Landes werden infolge verwehter oder dickerer Straßen Verkehrsstörungen gemeldet. Auf zahllosen Überlandstraßen mußte der Verkehr völlig eingestellt werden. Besonders im Südbereich liegen teilweise ganze Reihen von 40, 50 und mehr großen Lastwagen, die die Pariser Marktstellen mit Lebensmitteln versorgen sollten. Dabei scheint es immer wieder und selbst in den Wettervorhersagen wird den Schneefällen und der Kälte noch kein Ende angeblüht.

Die Kälte und die Schneefälle haben den gesamten Verkehr in Frankreich zu Wasser, zu Lande und in der Luft außerordentlich stark behindert. Die Flüge trafen mit sehr großen Verspätungen ein. Der Vorortverkehr stieg zum Teil vollkommen und konnte erst nach längerer Unterbrechung mit Hilfe von Autobussen durchgeführt werden.

werden. Der gesamte Luftpostdienst im Inneren Frankreichs wurde den Dienstag über eingestellt. Auch der Frachtverkehr zwischen Frankreich und England konnte nicht aufrecht erhalten werden. Die Flugzeuge, die aus der Tschechoslowakei und aus Belgien in Paris erwartet wurden, sind ebenfalls nicht eingetroffen, da die Luftfahrtgesellschaften diese Dienste vorübergehend eingestellt haben. Der Nachschubverkehr zwischen Frankreich und England ist ebenfalls unterbrochen.

Sämtliche Eisenbahnzüge aus Frankreich erleiden starke Verspätungen, besonders der Verkehr von und nach England ist sehr in Mitleidenhaft gezogen, da die Züge ihre Bestimmungsorte nur mit großen Verspätungen erreichen oder überhaupt nicht auslaufen.

An der französischen atlantischen Küste ist die gesamte Schifffahrt durch die Stürme stark behindert. Vielfach können die Fischerboote nicht mehr auslaufen. Wegen des frohen Meeres ist die diesjährige Heringsfänge im Kanal sofort beendet worden. Im Hafen von Breiz sind zwei zu einer Wirtin gehörende Schwimmboots von 35 Mr. Höhe, 36 Mr. Breite und 25 Mr. Länge gestrandet und untergegangen.

Eine Begleiterscheinung der großen Kälte und des starken Schneefalles ist die Wähe der für heute in Vincennes angelegten Pferderennen.

Winter-Unwetter in Jugoslawien

Belgrad, 21. Dez. Das winterliche Unwetter hält in Jugoslawien weiter an. In den Großstädten bilden die Straßen eine gefährliche Glatteisfläche. Die Märkte fallen meist aus, da die Bauern nicht erscheinen. Auf der Timokalbahn von Nisch nach Prizhac an der Donau, in der Nähe der bulgarischen Grenze, blieb ein Güterzug stehen. Der Verkehr mußte auf dieser Strecke eingestellt werden, da der Schnee in den tiefen Schluchten des Timokales bis zu drei Meter hoch auf der Eisenbahnlinie liegt. In Südserbien wurde der Autobusverkehr auf zahlreichen Straßen eingestellt. Der Zugverkehr auf den internationalen Durchgangslinien erleidet mehrstündige Verspätungen, während der Verkehrsverkehr oft nach den jeweiligen Wetterverhältnissen durchgeführt wird. Besonders gefährlich war gestern Abend in den nördlichen und östlichen Landesteilen ein Eisnebelregen, der jede Sicht hemmte.

Temperaturanstieg und Schneefürne in Polen

Streit der Schneefürner.

Warschau, 21. Dez. In ganz Polen wurde am Dienstag ein bedeutender Temperaturanstieg festgestellt, der von heftigen Schneefürnen begleitet wurde. Dadurch wurde in vielen Teilen des Landes der Eisenbahnverkehr lahmgelegt. In Warschau konnte in der Nacht zum Mittwoch der Eisenbahnverkehr nur mit Verspätungen bis zu vier Stunden abgewickelt werden, zumal die Eisenbahnstrecken auf der rechten Seite der Weichsel völlig verschneit waren und die mit der Freilegung der verschneiten Strecken beschäftigten Arbeiter in den Streit getreten waren.

Glatteis lähmt Wiener Verkehr

Wien, 21. Dez. Der Wärmeeinbruch in der Nacht zum Mittwoch hat in Wien große Glatteisgefahr heraufbeschworen. Da die Bodentemperatur erheblich niedriger blieb als die warmen Luftströmungen, bildete sich im Ru-

auf allen Straßen und Plätzen Eis. Alle Bemühungen, durch Streuen von Sand die Glatteisgefahr zu beseitigen, waren vergebens, da sich infolge des heftigen Nebels und zeitweilig niedergehenden Regens über dem Streuland immer wieder neues Glatteis bildete. Glücklicherweise sind jedoch bisher keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen gewesen. Hingegen kam es vor allem in der inneren Stadt zu starken Verkehrsstörungen. Zeitweise war der Verkehr überhaupt lahmgelegt.

Die Elbe bei Harburg zugefroren

Treibeis auf der Unterelbe von Hamburg bis Cuxhaven

Hamburg, 21. Dez. Seit Dienstagfrüh waren mehrere Eisbrecher unermüdlich tätig, um den Schiffsverkehr auf der Harburg nach Hamburg wenigstens einigermaßen aufrechtzuerhalten. Es gelang ihnen aber nur, die Harburg vorzutreiben. Dort hatte sich auf der Elbe eine dicke Eisschicht gebildet, die es unmöglich war, eine Bresche zu schlagen. Oberhalb der Elbbrücken ist der Schiffsverkehr völlig stillgelegt worden. Die ganze Elbe bis weit über Dierke hinaus gleicht einer langen Eisbahn. Das Eis hat hier eine Stärke bis zu 25 Zentimeter, und man kann über das Eis nach Marmawerder oder Dierke waeder gehen.

Auch der Außenmühlenteich, Harburgs Herde, ist zugefroren, obgleich hier mehrere warme Quellen vorhanden sind. Die Eisdicke ist hier über 10 Zentimeter stark. Auf der Unterelbe treibt Eis zwischen Hamburg und Cuxhaven.

Schiffsbrüche jedes Tage im Eis

Heroische Bemühungen zur Rettung zweier Tuiser Seelute.

Tuis, 21. Dez. Wie gemeldet wurde am Montagfrüh das Motorrettungsboot „Bremen“ der Station Nordsee der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger alarmiert, um dem bei Insel Tuis festhängenden Motorboot „Tuis“ Hilfe zu bringen. Dem Rettungsboot war es jedoch nicht möglich, an die „Tuis“ heranzukommen. Am Dienstag unternahm ein fünf Männer vom Tuiser Küberrrettungsboot einen neuen Versuch, die zwei Mann Besatzung, die seit Donnerstag voriger Woche im Eis festhingen, zu befreien. Auch dieser Versuch, der unter größten Schwierigkeiten unternommen wurde, hatte keinen Erfolg. Die Rettungsmannschaft baute sich mit einem Wagen und einem kleinen Beiboot unter größten Anstrengungen einen Weg durch das Eis, um an die Unfallstelle an der Ostseite von Tuis zu gelangen. Dabei geriet ein Mann in das offene Wasser und verlor. Nach Rettung dieses Mannes, der ins Dorf zurückgebracht wurde, konnten sich die übrigen vier Mann bis dicht an das festhängende Fahrzeug heranarbeiten. Die Schiffbrüchigen wurden zunächst mit Propant verpflegt. Eine Bergung mit dem kleinen Boot erwies sich jedoch als unmöglich, jedoch die Rettungsmannschaft zurückzuführen mußte, ohne die bedrohten Männer von dem Motorboot „Tuis“ mit heimzubringen.

Rheinflößen voll belegt

Köln, 21. Dez. Das Treibeis auf dem Rhein hat sich am Mittwoch weiter vergrößert. Die Schifffahrt ist so gut wie eingestellt. Nur hin und wieder sieht man einen Dampfer, der einen Hafen aufreißt, um hier Schutz zu suchen. Sämtliche Dampfer, besonders am Mittelrhein, sind mit Schiffen voll belegt. Vorläufig ist mit einem Nachlassen des Treibeises noch nicht zu rechnen.

Die Rheinfloßer sind ebenfalls in ihrer ganzen Breite Treibeis. Die Schifffahrt ist auch auf diesem Fluß vollständig zum Erliegen gekommen. Von Lahn und Main wird Eisland gemeldet.

Auch auf dem Niederrhein ist die Schifffahrt zum Erliegen gekommen. Nur in ganz seltenen Fällen versuchen einzelne Dampfer, auf ausgetriebene Dampfer, gegen das Eis anzukämpfen. Ob aber auch diese ihren Weg bis zu ihrem Bestimmungsort fortsetzen können oder vorher einen Hafen anlaufen müssen, steht noch nicht fest. Im übrigen haben die meisten Schiffe bereits den Hafen anlaufen oder verließen mit Hilfe von Bortpumpen, die Säen in Ruhrort anlaufen, da die Säen an der holländischen Grenze zum Teil überflutet sind. In der Duisburg-Ruhrorter Schifferboote wurden am Mittwoch keine Rationierungen mehr vorgenommen.

Nachlassen der Kälte auch im Rheingebiet

Köln, 21. Dez. Auch im Rheingebiet hat die ungewöhnliche Kälte nachgelassen. Heute früh wurden in Köln 7 Grad unter Null verzeichnet. Mit mäßigem Frost ist auch weiterhin zu rechnen.

Das Treibeis auf dem Rhein hat sich weiter vergrößert. Die Schifffahrt ist so gut wie eingestellt. Nur hin und wieder sieht man einen Dampfer, der einen Hafen aufreißt, um hier Schutz zu suchen. Die Rheinfloßer sind ebenfalls in ihrer ganzen Breite Treibeis. Die Schifffahrt ist auch auf diesem Fluß vollständig zum Erliegen gekommen. Von Lahn und Main wird Eisland gemeldet.

brachte ihn eilig herbei. Seine Hände zitterten, als er den Strich um den fräffigen behaarten Männerarm legte, den der Detektiv mit beiden Händen festhielt.

„Kuhig, Herr Kaland!“ mahnte Hormen, als er dessen flatternde Hände bemerkte. „Fest anziehen! Nur nicht zittern! Es kommt hier auf einen Knochenbruch nicht an. Fester, Herr Kaland! Denken Sie, Sie mühten einem den Puls abfinden.“

Jenseits der Mauer schrie der Dieb vor Schmerz und Wut.

„Nensch, lärm' nicht so!“ rief ihm der Detektiv zu. „Es dauert doch keine Ewigkeit. Ich komme gleich und helfe dir — Herr Kaland, nun ziehen Sie den Strich ums Fenster! Wir haben das doch alles genau besprochen. Der Burche darf uns nicht türmen. Ziehen Sie doch fröhlich an! Dieser Spees kann schon was vortragen. Ah, Sie können es schon. So ist's recht! Machen Sie's gründlich!“

Als das geschah, ließ der Detektiv den Arm los und untersuchte die Haltbarkeit des Strides und lächelte zu. „Ich glaube, das hier ist einer der besten Coups meines Lebens“, sagte er leiser und lächelte sich mit einem Taschentuch den Schweiß von der Stirne. Ja, aus Schinken war man doch gekommen. Aber das, was hier geschah, war ja auch ein Schinken. Er warf einen Blick auf Kaland; der war weiß im Gesicht wie frisches Leinwand.

„Ist Ihnen nicht gut, Herr Kaland?“

Kaland schüttelte sich an die Stirne. „Sie sollten sich freuen, Herr Kaland.“

„Sie haben recht, Herr Hormen“, versetzte Kaland mit belegter Stimme. „Wenn ich aber daran denke, daß nun drüben wirklich der Mörder — — — der mir mein ganzes Leben — — —“

„Ach, fesseln Sie jetzt noch Ihre Phantasie! Das sind wir mit unserer Arbeit nicht am Ende.“ Damit hob Hormen seine Taschenlampe vom Boden auf und prüfte sie. Die Lampe war noch in Ordnung. Von drüben hörte man jetzt wieder Flüche und Schreie. „Sei still, Spees!“ rief der Detektiv in den Schrank. „Ich komme jetzt.“

Durch das laute Gerede und Schreien war man auch im Hause wach und aufmerksam geworden. Es klopfte an die Tür. Vater Henlog war drinnen, nur notdürftig bekleidet. Was denn los sei, fragte er, als er den Detektiv bemerkte.

„Ja“, meinte Hormen, „das sollen Sie bald erfahren, Herr Henlog. Binden Sie sich die Hände etwas fester, auch Schuhe müssen Sie sich anziehen. Wir haben einen ganz gefährlichen Mörder gefangen.“

„Einen Mörder gefangen?“ Sie machen Spaß.“

„D nee. Der Hauptteil der Beute ist noch drüben in der Scheuer. Hier im Zimmer haben wir davon nur eine Extremität. Sehen Sie!“

(Schluß folgt)

Herne im Problemkreis der Straßenbahnvereinheitlichung

Wird die Straßenbahn Herne-Castrop-Rauel ihre Selbständigkeit verlieren? — Was wird aus der Herne-Reddinghäuser Straßenbahn? — Schwerpunkt liegt bei der Bochum-Gelsenkirchener.

Und die Tarife?

Durch die Initiative des Ruhr-Ruhrverbandes ist die Straßenbahnfrage wieder aufgerollt worden. Der Ruhr-Ruhrverband hat beim Reichsverkehrsministerium beantragt, daß von sachverständiger Seite über die Verkehrsverhältnisse des Industriegebietes ein Gutachten erstellt werden sollte. Auf Vorschlag des Ruhr-Ruhrverbandes wurde dann Professor Dr.-Ing. Pirath von der Technischen Hochschule Stuttgart vom Reichsverkehrsministerium damit beauftragt. Wie aus dem im H. A. v. 17. d. M. unter der Überschrift „Ruhr-Ruhrverkehr“ veröffentlichten Gutachten ersichtlich ist, wird über die Verkehrsverhältnisse des Industriegebietes ein Gutachten erstellt werden sollte. Auf Vorschlag des Ruhr-Ruhrverbandes wurde dann Professor Dr.-Ing. Pirath von der Technischen Hochschule Stuttgart vom Reichsverkehrsministerium damit beauftragt. Wie aus dem im H. A. v. 17. d. M. unter der Überschrift „Ruhr-Ruhrverkehr“ veröffentlichten Gutachten ersichtlich ist, wird über die Verkehrsverhältnisse des Industriegebietes ein Gutachten erstellt werden sollte.

Vor 30 bis 45 Jahren, als nach und nach die Herne Straßenbahnlinien entstanden, ist durch eine einheitliche Verkehrsverhältnisse und Kurzsichtigkeit in kommunalen Dingen so viel Unheil angerichtet worden, daß wir in Herne im Ruhr-Ruhrverkehr heute schwer darunter leiden müssen. Es entstanden damals die Straßenbahn Bochum-Herne, die Straßenbahn Herne-Reddinghausen, die Straßenbahn Herne-Sodingen-Castrop, die Straßenbahn Herne-Hörsing, die Straßenbahn Herne-Constantin (Gertel). Jede dieser fünf Linien wurde nicht nur für sich selbständig betrieben, sondern es entstanden auch fünf besondere Unternehmungen; nur die letzte war im Besitz der Stadt Herne, die anderen gehörten den beteiligten Gemeinden bzw. Gemeindeverbänden zusammen. Später kam es wenigstens zur Vereinigung des Herne-Hörsinger Netzes mit der Westfälischen Straßenbahn, Herne wurde auf diese Weise vorwiegend Einflugsgebiet der Westfälischen Straßenbahn. Die Einrichtung von fünf Autobuslinien nach Hochlarmark (Herten), Sabinghorst, Friedrich der Große 3/4, Langendreer und Bergen-Grumme-Bochum durch die Autobusgesellschaft Bochum-Herne-Witten, die der Westfälischen Straßenbahn nahestand, und schließlich die Eröffnung der Straßenbahnlinie nach Hiltrop durch die Westfälische Straßenbahn begünstigten ihrerseits die Entwicklung, Herne immer stärker zum Einflugsgebiet der Westfälischen Straßenbahn zu machen. Auch die projektierte Straßenbahnlinie Cidell-Herne über die Chamottestraße war seinerzeit für die Westfälische Straßenbahn genehmigt worden. Die Verkehrsverhältnisse der Stadt trug ebenfalls diesem Umstand Rechnung, denn schließlich war die Westfälische Straßenbahn, an der außerdem maßgeblich Bochum, Witten, ferner Castrop-Rauel, Wanne-Cidell und Wattencheid beteiligt waren, ein Unternehmen, auf das Herne entsprechenden Einfluß besaß. Durch den finanziellen Zusammenbruch der Westfälischen Straßenbahn ist deshalb in erster Linie Herne schwer betroffen worden. Heute ist Herne Einflugsgebiet der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.G., seine Beteiligung an dem Unternehmen ist aber so minimal, daß sie praktisch nicht ins Gewicht fällt. Es ist heute auch eine mühsame Frage, zu unteruchen, ob man nicht besser gefahren wäre, rechtzeitig die Westfälische Straßenbahn mit der Bochum-Gelsenkirchener zu verschmelzen.

Die Nachteile der Zersplitterung der Straßenbahnwesen liegen jedenfalls klar zu Tage. Tragend muß aber an dieser Stelle gesagt werden, daß

eine vollständige Vereinigung aller 11 (nicht 20) Straßenbahngesellschaften, d. h. derjenigen zwischen Dortmund und Duisburg, die ein zusammenhängendes Netz bilden, zu früh erscheint.

da die Unterschiede in der Verkehrsbedeutung und der Betriebsweise noch zu groß sind, wünschenswert ist dagegen enge Zusammenarbeit in allen gemeinsamen Fragen und der Zusammenfassung größerer Bezirksnetze in Gebieten gleicher Verkehrsstruktur, dann Zusammenarbeit zwischen den Bezirksnetzen auf allen Gebieten. Man muß sich hier bei der Beurteilung dieser Verkehrsfragen in die Denkwelt des Fahrgastes hineinsetzen, der es nicht begreift, warum bei durchgehenden oder organisch verbundenen Linien es nicht durchgehende Abfertigung gibt.

Hier muß deshalb eine der schwierigsten Fragen, die der Straßenbahn Herne-Castrop-Rauel, behandelt werden. Alle Argumente des Ruhr-Ruhrverbandes über mangelnde Zusammenarbeit der Gesellschaften sind nämlich mit einem deutlichen Seitenblick auf diese Straßenbahn entstanden. Es ist die einzige Bahn, die sich von dem Lebergangstafel ausgeschlossen hat. Es mag dafür einmal Gründe gegeben haben, sie widersprechen aber dem richtigen Gedanken zur Gemeinschaftsarbeit im Ruhrgebiet. Schon heute kann man sagen, daß, wenn es zu Zusammenhängen unter gleichem Zwang kommt, diese Bahn die erste sein wird, die ihre Selbständigkeit verlieren wird. Auch wenn es zum völligen Zusammenstoß der elf Gesellschaften kommen sollte, wird es trotzdem erforderlich werden, gewisse „Bezirksverwaltungen“ zu organisieren, und es ist sicher, daß das heutige Netz der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen eine solche Einheit bildet, und ohne Zweifel gehört Herne zum Einflugsgebiet dieses Netzes. In abgeschwächter Form gilt das Geklagte auch für die Straßenbahn Herne-Reddinghausen. Diese Bahn ist im Gemeinschaftsbetrieb und -tarif mit den beiden Nachbarbahnen so gut eingegliedert, daß man kaum ihre juristische Selbständigkeit bemerkt. Wünschenswert ist es bei einem regionalen Zusammenstoß, daß auch diese in das Netz der Bochum-Gelsenkirchener kommt,

damit dann einheitliche Verkehrsverhältnisse in einheitlichem Raume betrieben werden kann.

Weil aber diese Fragen noch sehr im Fluß sind (ob völlige Vereinigung oder regionaler Zusammenschluß, steht noch gänzlich offen), sind die für uns zusammenhängenden Fragen auch nur andeutungsweise behandelt, sicher ist aber eines, daß die Entwicklung schon in der nächsten Zeit zu irgendeiner Form von Vereinheitlichung treibt.

Es ist zu beachten, daß nach den Ausführungen unseres verkehrssachlichen Mitarbeiters gerade die Herne Straßenbahnverhältnisse beim Ruhr-Ruhrverband besonders kritisch betrachtet werden. Es muß allerdings auch gesagt werden, daß niemand in Herne ein Interesse an einer Verringerung der relativ günstigen Tarife auf der Straßenbahn Herne-Castrop-Rauel durch Angleichung etwa an die hohen der Bochum-Gelsenkirchener hat, ebenso wie die Straßenbahn Herne-Reddinghausen günstigere Tarife als die Bochum-Gelsenkirchener hat. Um nur ein Beispiel zu nennen: bei der Straßenbahn Herne-Castrop-Rauel beträgt der Mindestfahrpreis 10 Pf., bei der Straßenbahn Herne-Reddinghausen 15 Pf., bei der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn A.G. dagegen 20 Pf. Mit einer Straßenbahnvereinheitlichung wäre daher auch notwendigerweise eine Tarifangleichung, und zwar nach unten, nicht nach oben, zu verbinden.

W.H.W. bereitet Weihnachtsfreude

300 000 Hilfsbedürftige in Westfalen-Süd. — 80 000 Kinder werden belihert.

NSG. Für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes im Gau Westfalen-Süd hat Weihnachtsfreude eigentlich schon seit einigen Wochen begonnen, denn in allen Dienststellen des Winterhilfswerks ist man schon seit längerer Zeit mit der Durchführung der Weihnachtsfeier für die Hilfsbedürftigen des Gau Westfalen-Süd beschäftigt, damit auch die diesjährige erste große Weihnachtsfeier zu einem wirklich schönen Fest der Freude und Volksfreundschaft wird.

Im Gau Westfalen-Süd werden 300 000 Hilfsbedürftige zum Weihnachtsfest vom W.H.W. versorgt. In allen Ortsgruppen herrscht Hochbetrieb, und viele Tausende Helfer und Helferinnen sind damit beschäftigt, die Weihnachtsfeier zu planen.

150 000 Weihnachtspakete

kommen in unserem Gau zur Verteilung. Sie enthalten Mehl, Zucker, Fett, Getreide, Margarine, Butter, Speck, Schmalz und eine Auswahl an weihnachtlichen Gebäck.

Auch unsere Hilfsbedürftigen werden reichlich beliefert, damit auch sie das Weihnachtsfest als Fest der Freude begehen wie das ganze deutsche Volk. Die gesamte Weihnachtsverpackung des Gau Westfalen-Süd würde wertmäßig gesehen 1 050 000 Reichsmark betragen, so daß durchschnittlich auf

Feiertagsbezahlung in Mehrschichtbetrieben.

NSG. In der Praxis sind wiederholt über die Auslegung der Anordnung über die Lohnzahlung an Feiertagen in Mehrschichtbetrieben Zweifel entstanden. Es ist dabei die Frage aufgeworfen worden, ob in den Fällen, in denen infolge des Feiertages vorher oder nachher Schichten ausfallen oder verkürzt werden, nur die an dem Feiertage selbst ausfallenden

Arbeitsstunden zu bezahlen sind oder ob auch die vor oder nach dem Feiertage, aber infolge des Feiertages in Wegfall kommende Arbeitszeit zu vergüten ist. In einem Rundschreiben an die Reichsreuhändler der Arbeit hat sich der Reichsarbeitsminister nunmehr dahin geäußert, daß die Anordnung in dem Sinne ausulegen sei, daß in Mehrschichtbetrieben auch die infolge des Feiertages ausfallenden oder verkürzten Schichten voll zu bezahlen sind, die bei üblichem Schichtwechsel wenigstens teilweise auf den Feiertag fallen würden.

Weihnachten so oder so?

Vereinsführer, herhören!

Vom Gaupresseamt der NSDA wird folgendes mitgeteilt:

Was läge wohl näher, als in der Zeit der langen Winterabende die Gefelligkeit zu pflegen. In Stadt und Land bietet die lange Reihe der Veranstaltungen jedermann Unterhaltung und Abwechslung. Das ist schon richtig und gut so. Mehr noch als früher sind die Gelegenheiten dazu geboten, und auch die Möglichkeit, die Veranstaltungen zu besuchen, ist heute eher gegeben als in den Jahren, in denen ein Heer von 5-7 Millionen Arbeitslosen Deutschland füllte. Mit der Steigerung der Veranstaltungen aber wächst mehr und mehr die

Gefahr der Verflachung

des Inhalts. Daß die Programme der Veranstaltungen, ihr Aufbau und Inhalt mehr als zuvor zu prüfen und zu sichten sind, ist wohl selbstverständlich.

Wir durchleben eine Zeit, in der alte Traditionen, Liebesgewordenes und Lieberlieftes auf manchen Gebieten des Lebens in der Gemeinschaft „reif“ zur Leberholung geworden sind. Manches, das einst zu den Gefolgenheiten der deutschen Menschen gehörte, wirkt in unserer Zeit angewandt, lächerlich oder zu

mindest veraltet, ohne damit seinen Wert, der es viel leicht in anders ausgerichteten Zeiten ausgezeichnete, herabsetzen zu wollen.

Unsere Zeit hat eben ihren eigenen Ausdruck,

trägt Ideen und Prinzipien in sich, die bereits viele Millionen einzelner Menschen und damit auf die Gemeinschaft erfüllen oder wenigstens zu erfüllen beginnen. Wir messen den Wert des Menschen nicht mehr nach seiner gesellschaftlichen Stellung, seinen Rängen, seinen Titeln, seinem Vermögen, sondern nach dem Gele der Pflicht, das er sich und seinem Volk gegenüber in seiner Brust trägt. Daher wirkt jener „Gesellschaftsform“ einer vergangenen Zeit heute für uns auch höchstens noch als Karikatur absterbender Werte oder, besser gesagt, Unwerte. Man wollte einst damit überdecken, was an Höflichkeit vorhanden war. Die üblichen Zierformen dieser Auffassungen wirken heute, soweit sie noch angewandt werden, wie jene Gipsfiguren und Nipp-sachen in der einstigen „guten Stube“.

Aber noch ist die Entrümpelung nicht vollends vollzogen. Die alten Begriffe geistern noch in den Seelen und Hirnen jener, die nicht Tritt fassen können oder es nicht wollen. Soweit sie Einzelgänger sind, interessieren sie uns wenig. Sobald sie aber im Leben der Gemeinschaft, etwa in Vereinen wirken, haben sie auch neben der äußerlichen „Gleichschaltung“ die innerliche zu vollziehen. Es soll nicht angezweifelt werden, daß dies in den meisten Fällen mit ehrlichem Willen erfolgt ist oder angestrebt wird. Auch bei den sogenannten Weihnachtsfeiern muß das zum Ausdruck kommen.

Die üblichen Weihnachtsfeiern

rollen wieder ab wie am laufenden Band. Die Programme sind aufgestellt, man hat Sorge getragen, daß kein anderer Verein am gleichen Tage oder Abend die Mitglieder der Weihnachtsfeier, eine Theatergruppe wird ein „Stück“ aufführen, die Tanzkapelle ist verpflichtet, eine Belagerung der Kinder ist vorgesehen, und andere Leberholungen werden „einige „unterhaltungsreiche Stunden“ bereiten, so heißt es in der Einladung zur Weihnachtsfeier.

Wir stellen nun die Frage: „Was haben diese Dinge mit Weihnachten zu tun?“

Die Weihnachtsfeier gehört in die Familie!

Dort ist der Ort, wo im Kreise der Familie der Baum mit den Lichtern den Kindern und Erwachsenen etwas zu sagen hat. Der deutsche Mensch hat einst dieses Lichtzeichen in dunkler Winterzeit der Gemeinschaft geschenkt. Was andere als heidnische Leberlieferung auszufüllen bereit waren, ist für die deutschen Menschen das Symbol der Weihnacht geblieben. Mit seiner zartbelebten Seele hat dann der Deutsche diese geheimen Kräfte der Winterformenwende und Lichtnacht aufgespürt, erlaucht und irgendwie gestaltet und bezeugen. Was solche Werte, gleich welcher Art, einschließt, gehört nicht in den Rahmen von Veranstaltungen, die zugleich anderen materiellen Genüssen dienen.

Den Lichterbaum bei einer Vereinsfeier im rauchgeschwängerten Wirtschaftsaal aufzustellen, ist eigentlich mehr als eine Vergewaltigung.

Er darf nicht zur Fassade werden. Der Lichterbaum ist ähnlich wie der Adventskranz heute Lebermittel der gesellschaftlichen Welt und Verkehrsvereine geworden. Bei Vereinsveranstaltungen ist er „Mittelpunkt“ des Abends, unter dem die Kapelle Weihnachtslieder intoniert und nach Abschluß des „offiziellen Teiles“ in stände ist, Musik in veränderter Rhythmus zu spielen, nachdem dann ebenso zu charakterisierende Paare ihren „Swing“ „aufs Parkett legen“. Elektrische Birnen erleuchten die Kerzen. — Eine Begriffs-

„Leise rieselt der Schnee . . .“

Herne in Weiß. — Jugendfreuden am ersten Ferientag. — Sorgen des Verkehrs.

Nun ist er prompt gekommen, der als Nachspiel der Frostperiode angekündigte Schnee. Bis auf — 14 bis 15 Grad war die Quecksilbersäule in den vergangenen Nächten gesunken, gestern morgen kletterte sie um einige Grad, und dann fing es leicht an zu schneien. Nicht die Floden kamen herab, es gab kein Spiel lustig wirbelnder Matteebschneien, ganz klein und fein tanzen die Schneepünktchen hernieder, aber das Schneiden hörte stundenlang nicht auf; malichter, mal dichter war das Herniederwirbeln, und auf der festgefrorenen Erde bildete sich recht bald ein weißer Teppich. Zuerst noch dünn, dann aber immer dicker werdend, und schließlich war die ganze Stadt, waren Dächer und Bäume, Straßen und Plätze, Wiesen und Felder mit dem reinen Weiß bedeckt. Immer stiller wurde es, denn der Schnee verdrängte oder dämpfte alle Geräusche. Ganz verträglich wurde es in der Natur und in der lebendurchpflussten

Stadt. Erst recht, als die Dämmerung hereinbrach und das Licht der zahllosen Lampen flirren und goldenen Schein auf den leuchtenden Schnee warf. Mit einem anhängigen Gefühl schritt man durch diese weiße Welt und horchte auf das leise Knarren des Schnees unter dem schreitenden Fuß. Indessen jauchzte die Jugend in der Freude des ersten Ferientages über das köstliche Geschenk, vergaß sich nicht mit Schlittschuhlaufen auf den eisigen Gassen, sondern vor allem mit Schlittschuhfahren und Schneeballschlachten. Rot glühende Wangen und hell glänzende Augen. Schöner konnte sich die Jugend den Ferienbeginn nicht wünschen. Da verblähte sogar die Vorfreude auf das Weihnachtsfest. Was kümmerte sie die Sorgen, die andere sich um das Schneewetter machten. Etwa die Reichsbahn, die schon seit Tagen bemüht ist, die durch den eifrigen Frost eingetretenen großen Zugverpätungen zu beheben und die nun auch noch den Schnee zum Verkehrsbehinderung bekommen hat, oder die Autofahrer, denen in den Tagen vorher die Kühler einsprachen oder die Motore verlagten, und die gestern die Schneeflocken hervorholten, oder die Milchverteiler, die gestern stundenlang auf die Ankunft der Milchwaggons warteten und teilweise erst nachmittags bei ihrer Kundschaft eintreffen konnten, oder die Schiffsahrt, die die Kanäle mit dicker Eisschicht bedeckt sieht, so daß nur noch wenige Schiffe mit starker Motorenkraft wagen, sich eine Fahrerinne zu bahnen. Dennoch ist es nicht unwichtig, daß jetzt die Temperaturen günstiger werden. Das Thermometer zeigt nur noch einige Grad unter Null, und da wir in den Tagen vorher an schneidend eifrigen Frost uns fast gewöhnt hatten, empfinden wir die paar Grad schon als angenehm und sagen: Es ist „wärmer“ geworden. Jetzt freuen sich auch die Erwachsenen, die an der „ibirischen“ Kälte und dem kalten Kleinerwerden der Kohlenorräte keine Freude hatten, jetzt richten die Skifortriller ihre Schneeschuhe her und machen Pläne für Schneeschuhfahrten zu Weihnachten, ja, alle freuen sich, daß es endlich einmal wieder ein richtiges weiches Weihnachten gibt. Und wenn jetzt die Kinder am Abend, müde vom Herumtollen im Schnee, um den warmen Ofen versammelt sind, dann singen sie noch mal so gern das schöne Lied:

Leise rieselt der Schnee,
Still und stark liegt der See,
Weihnachtlich glänzt der Wald,
Freu' dich, Christkind kommt bald!



Das war ein Treffer!
Lustiger Schnappschuß von der Schneeballschlacht.
(Schertl-Bilderdienst-M.)

HOCHGLANZ!
Glänzig mit Eifex!
weiss-FLÜSSIG

verwirrung wie damals, als man Weihnachtsbaum-Ständer konstituierte, den den Baum in drehende Bewegung versetzten, womöglich noch unter Abspielen einer weihnachtlichen Melodie.

Unter dem Weihnachtsbaum werden die Kinder der Vereinsmitglieder belihert, und einige Stunden später stoßen „fröhliche Jecher“ unter ihm die Gläser an.

Daß sie fröhlich sind und trinken, soll nicht verwehrt werden; aber daß der Weihnachtsbaum mit diesen Vereinsfeiern etwas zu tun haben soll, ist unverständlich.

Der Lichterbaum gehört in die Familie. Die Weihnachtsfeier ist keine Angelegenheit von Vereinen, wie der Wirtschaftsaal nicht zum Mittelpunkt von Weihnachtsfeiern gemacht werden kann.

Weihnachten muß der Familie erhalten bleiben und im Heim erlebt werden.

Der deutsche Mensch ist heute eingepaßt in den gewaltigen Rhythmus der Arbeit unserer Zeit. Der Alltag ist für jeden Schaffenden ausgefüllt vom frühen Morgen bis in den späten Abend. Millionen stehen darüber hinaus in ihrer freien Zeit im Dienst für die Gemeinschaft. Argwohn in der Bewegung, in den Formationen, Gießerungen, im Aufbruch, Feuerwehr oder sonstwo legen sie ihre Kräfte ein, so daß kaum Zeit bleibt, länger in der Familie zu weilen.

Super:

Loewe-Opta 539 W	190,90
Schaub-Kongress	196,40
Telefunken-Markstein II	214,25
Siemens 82 W Mars	214,75
Nora-Serenade W 68	229,25
Loewe-Opta 739 W	268,75
Blaupunkt 8 W 78	335,00

Elektro- und Radiohaus Wilhelm Pott
Herne, Kaiser-Wilhelm-Straße 7 • Ruf 50783
Sämtliche Geräte hier zu haben. Alle Geräte auf Teilzahlung.

1- und 2-Kreiser:

Loewe-Opta 239 W	147,80
Nora-Paganini W 18	142,40
Telefunken-Phono 713 WS	173,00
Sachsenwerk-Olympia 394 W	178,40
Der Deutsche Kleinempfänger	35,00
Der neue Volksempfänger-Dyn	65,00

„Bei diesen Fragen tritt Biska über die Schwelle, reißt, daß ich höre“, laut sie verlegen. „Wie geht es, Bzafel? Ich darf doch eintreten?“
(Schluß folgt).

* Für das junge Volk *

Großer Lärm im ersten Stock

Das Häufel der neuen Mieter. — Abenteuer einer H. Kameradschaft.

Wir nannten das Haus mit einer Mischung von Stolz und Spott „Villa“. Und wenn einer von „unserer Villa“ sprach, wußte jeder aus der Schar, daß ihr Heim gemeint war. Nun darfst du dir nicht etwa vorstellen, wir seien unter die Großaktionäre gegangen. Das Haus war nur ein einfaches Landhaus, einstöckig, mit kleinem Vorgarten. Unter der Haube des Schindeldaches lagen die zwei Fremdenzimmer, die wir Mausefellen nannten, weil sie ihre aus dem Dachgeßel ausgepariete Herkunft kaum verleugnen konnten. Immerhin boten sie ein Heim, das wir gern annahmen, als der auswärtige Besitzer es uns einräumte.

Die Kameradschaft 2 hatte ihren Heimabend heute in der Villa. Ein paar Lieder klangen auf. Dann sprach der Kameradschaftsführer. Wer die Sorgenfalten genau beschreiben wissen will, die seine Stirn veränderten, der lese einen blutdürstigen Detektivroman von der Stelle an, wo der ebenso edle wie unüberlegte Held zwischen zehn Revolvermündungen und einem Sprung aus dem dritten Stock schwankt. Er kann unmöglich sorgenvoller ausgesehen haben, als „Kutti“ jetzt.

Kurz und umdrichen war der Tatbestand folgender: Die Familie, die bisher das Stadtwort unter unieren Maniefallen besiedelt hatte, war verzogen. Die neuen Mieter kauften schon zwei Tage unter unierem Heim. Keiner wußte bisher von dem Umzuge, und die neuen Mieter kannten unter Dalem wohl auch nur aus einem kurzen Satz, der irgendeinem Geschäftsbriefe angehängt war. Wie mochten die Neuen sein? Rarods? Konnten sie den Krach (wirklich nicht anders zu bezeichnen) vertragen, der vor Beginn eines Heimabends die beiden Räume durchdrachte? Würden sie Beschwerverbriefe schreiben, wenn Stiefeltritt im Kafenpöfster einbröckelt waren oder Allzeitliche die Treppe mit Donnergepöfster kritisieren? Oder was, wenn die Kader einmal ein so höfliches Klingelkonzert veranstalteten, weil die Borgartenür verriegelt war? (Dabei klemmte sie bloß). Hundert dide Trageseichen.

Gerade wollte Kutti seinen eindringlichen Appell an die Gewissen beenden, der vor allem warnte, was die Familie auf unter Vorhandensein aufmerksam machen konnte, da begann es plötzlich unter uns zu schimpfen, laut, schrill, sich überhörend. Es kam ohne jeden Zweifel von Familie B., wie sich die Neuen laut Metallbild am Borgartenzaun genannt wissen wollten.

„Du Lump! Verbrecher! Schandfleck!“ Wie eine Sturmflut freilichte es auf. Best müßte sich eine Männerstimme ein. Ein Duett von ungemöhnlicher Stimmkraft klang zu uns heran. Zwischen häßlichen Schimpfwörtern und Flüchten das Brechen stillernden Geheirns.

Was war das? Es wollte nicht enden, wurde eher noch kräftiger und lauter. Schließlich schlichen wir uns ägernd hinter dem Kameradschaftsführer die Treppe zum ersten Stock herunter. Mühen das gewalttätige Menschen sein! Unten drängten wir uns eine Weile und lauschten, bis Kutti endlich mit einem offenbar schwererämpften Entschluß die Türflügel auf. Wir schaukelten das Koppel fester, wir waren nichts als eine geballte Masse von Erwartung. Einer flüsterte etwas von Ueberfallkommando. Da ging die Tür auf.

Der Grünrock

Von Toni Baummann-Kinzelmann.

Robert ist wohl der Vermite aus der Klasse. Sieben Jahre ist er erst gewesen und schon so ernst und vernünftig für sein Alter. Die Mutter ist Witwe und hat allein die Sorgen der kleinen Familie zu tragen. Zwei Schwestern hat Robert noch, die jünger sind als er und noch gar nicht verstehen, wie schwer das Leben ist.

Ja, Robert versteht das schon fast. Am Nachmittag hilft er der Mutter treppauf, treppab Zeitungen herumtragen. Manchmal schleppt er sogar ganz allein das dicke Paket, wenn die Mutter einmal zum Wäsche aus geht. Er irrt ein wenig in dem Gedanken, fadenförmigen Anna aber es macht nicht



Hier entstand das neue Liederbuch der Hitler-Jugend

In der Jugendherberge Urfeld am Walchensee, eine der schönsten Jugendherbergen, die die deutsche Jugend besitzt, hat der Reichsjugendführer Baldur von Schirach eine Auswahl von Liedern vorgenommen, die in einem neuen Liederbuch der Hitler-Jugend zusammengestellt werden sollen. Millionen von deutschen Jungen und Mädchen werden bald diese Lieder singen.

(Aufn.: Himpf-DJH-Archiv-M)

Ein freundlicher Herr in dunklem Anzug stand fragend vor uns. Der Kameradschaftsführer begann zu flöttern, Kutti, der sonst so redigewandt war. „Wir — ja — wir hören — hier — in unserem Heim — ah — seit — einiger Zeit värm. Ich möchte gern fragen — ob das — von Ihnen kommt — und — ja — und ob wir — irgendwie helfen können?“

Und in plötzlich losbrechender Frage: „Ja, und was los ist?“

Er wuschte sich den Schweiß von der Stirn. Hinter dem Rücken des uns freundlich ansehenden Herrn klangen die Stimmen besterlicher denn je. „Schwit, verdammter Kack! Ich werde mein Recht schon finden! Mich sollst du nicht mehr bedröhen!“

Der Kleinkind von uns zitterte.

Da saate der Herr mit einer höflichen Verbeugung lächelnd zu uns gewandt: „Ihre Frage ist verständlich. Wir proben gerade die beste Aufstellung unseres Rundfunkapparates aus. Berlin sendet ein aufregendes Hörspiel. Sie entschuldigen mich, es ist nämlich sehr spannend.“

Er schloß die Tür. Wir brachen in unbändiges Gelächter aus. — Beschwerverbriefe würden wir sicherlich nicht erhalten.

der Mutter davon zu sagen, denn er weiß, einen Ueberzieher kann sie nicht kaufen.

So läuft er ganz schnell. — da spürt man die Kälte nicht so und wird sogar ein wenig warm beim Laufen.

Eines Abends hat Roberts Mutter aber doch aus einem alten Mantel einen Ueberzieher für den kleinen Robert zurechtgeschneidert. Er ist mit viel Liebe und Freude gemacht, aber trotzdem kann all dies nicht die abgetragenen Stellen ausbessern und die Farbe verändern, denn das Schwarz des Mantels schimmert schon grünlich.

Aber Robert sieht all dies nicht — er ist so froh mit seinem neuen Ueberzieher und zieht ihn mit strahlendem Gesicht zur Schule an, jedoch die Mutter ganz gerührt ist.

Was machen die anderen Jungen, denkt er nachher

bei Schulschluss, wie er den Mantel ansieht. Aber die andern Jungen achten gar nicht darauf.

Nur einer sieht auf einmal, daß Robert einen Mantel trägt, sieht, daß er grün und abgetrieben ist und ruft gedankenlos lässig:

„Du Grünrock... Du Grünrock!“

Die andern rufen bald alle mit:

Robert steht allein und verlassen.

Was er bisher nicht gesehen, jetzt sieht er es: Wie abgetragenen und grünlich der Ueberzieher schimmert.

Ein paar Tränen rinnen die Wangen herab.

Er läuft heim, aber der armen Mutter wagt er sein Leid nicht zu klagen...

Täglich wiederholt sich nun das alles.

An einem Morgen reden sie ihn besonders. Da beschließt er, den Mantel nicht mehr anzusehen. Nur die Mutter darf es nicht merken, es würde ihr sehr wehe tun.

So geht er im Ueberzieher aus dem Hause weg, zieht ihn dann in der Nähe des Hauses aus und verpackt ihn in einem nahen Schuppen, wo er ihn nach der Schule wieder abholt. Das geht gut, eine ganze Zeit lang.

Da regnet es eines Tages in Strömen. Robert wird ganz nass und fröstelt, wie er heimkommt... und ist so froh, daß seine Mutter nicht daheim ist.

Aber sie stellt beim Heimkommen gleich Roberts fieberhafte Bäckchen fest und legt ihn ins Bett und muß noch am gleichen Abend den Arzt holen, so verschlimmert sich sein Zustand.

Der stellt eine ernste Lungenentzündung fest, die das Schlimmste befürchten läßt.

Robert ist kaum bei Bewußtsein. Und immer wieder schreit er: „Ueberzieher... und „Grünrock... und nicht viel verlor und schreit dann „Mutter“.

Die sitzt ratlos am Bett und weiß sich das alles nicht zu denken.

Wie nach ein paar Tagen ein Klassenkamerad kommt, um sich im Namen der andern Schüler nach Roberts Befinden zu erkundigen, kann die Mutter ihm nicht viel Gutes sagen. Sie erzählt, daß Robert in seinen Fieberphantasien immer „Ueberzieher“ und „Grünrock“ rufe, und daß sie gar nicht wisse, was das zu bedeuten habe.

Der Junge schüttelt wieder. Aber in seinem kleinen Gehirn bohren die Gedanken...

Hat er Robert nicht immer am meisten geärgert, am meisten genekt. Er muß es seiner Mutter erzählen. Und die laßt dem Jungen, wie arm Roberts Mutter ist, wie sie gewiß dem Jungen aus irgendeinem alten Rock den Ueberzieher genäht habe. Denn der Vater ist tot, und der kleine Robert muß sogar schon der Mutter mitbelohnen zu verdienen.

„Und nun ihr ihn genekt habt — da hat der arme Kerl nicht mehr gewagt, sein Mäntelchen anzusehen und hat sich bei dem Unwetter die schwere Krankheit geholt.“

Der Junge weint schluchzend — er spürt auf einmal, wie gut er es hat und wie er aus Gedankenlosigkeit über einen so armen Mitbürger gelacht hat.

Die Mutter kann ihn kaum beruhigen.

„Nichts will ich zu meinem Geburtstag haben — nichts, liebe Mutter, laß mich nur dem Robert einen schönen neuen Mantel kaufen!“

Und nach ein paar Tagen darf der Junge den kranken Robert besuchen, zusammen mit seiner Mutter.

Robert liegt blaß und schwach und still in den bunten Kissen. Aber als ihm nun der Klassenkamerad all die guten Sachen auspackt und hinterher noch der seine Mantel auf die Bettdecke gelegt wird — da lächelt er, ein ganz kühles, frohes Lächeln — und streicht mit den zarten feinen Fingern über das Tuch des Mantels...

„Sagen kann er kein Wortlein, so freut er sich, auch nicht dann, als ihm beim Abschied sein Klassenkamerad die Hand reicht und laßt: „Ich will es allen in der Klasse sagen, was du für ein tapferer Kerl bist, und „Grünrock“ soll dich niemand mehr rufen.“

Und Robert wird auf einmal gesund, viel schneller, als der Arzt dachte.

Und wie er nun ausziehen kann und ein wenig in die Sonne hinausgehen, da holen ihn ein paar Klassenkameraden ab, und Robert trägt seinen neuen Mantel.

MEIN GARTEN *

Ratgeber für Obst- und Gemüsebau, Blumenpflege und Kleintierzucht

Arbeit an der entlaubten Baumkrone

Gesunde, reich tragende Obstbäume wachsen nur unter dauernder Pflege heran. Wir müssen nicht nur nach Möglichkeit Gefahren von ihnen fernzubalten haben, sondern auch ihr Wachstum verständnisvoll überwachen. In dieser Hinsicht wird noch viel veräuert und verdorben, je nachdem zu wenig oder zu viel geschnitten wird. Im ersten Falle werden die Kronen zu dicht, im zweiten bleiben die Äste zu dünn und biegen sich durch zu frühe Fruchtbarkeit zu sehr herab. Immer muß man im Auge behalten, daß der Schnitt nur Mittel zum Zweck ist und nicht allein Fruchtbarkeit herbeiführt.

Vom streng geformten Baum abgesehen, hat der Schnitt nur die Aufgabe, den Baum in der Jugend natürlich zu entwickeln. Möglichst bald soll an seine Stelle das Auslichten treten. Der falsche Schnitt beginnt oft schon in der Baumschule, wenn die Bäume zu früh ausgepflückt werden und dadurch zu dünne Stämme behalten. Weiterhin werden den Bäumen meist zu viele Hauptäste gelassen, die sich dann gegenseitig Licht und Luft wegnehmen, wenn sie sich verästeln. Die Folge ist auch hier, daß zu dünne Holz entsteht, das keine schweren Ernten zu tragen vermag.

Bei Bäumen, die richtig aufgebauete Kronen haben, gibt es später wenig auszulichten und auszusäubern. Die Äste bleiben länger mit Fruchtholz besetzt und tragen auch im Innern der Krone gesunde Früchte, weil überallhin genügend Licht und Luft dringt. Manche Obstsorten wachsen von Natur frei aufrecht, andere gehen stark in die Breite. Diesen eine Pyramidenkrone mit gleichmäßig abgetuften Ästern aufzubauen, ist ganz verfehlt. Bei Birnbäumen sollen diese 70 bis 100 Zentimeter Abstand haben, bei Apfelbäumen 60 bis 70 Zentimeter. Wenn die Form nicht die Hauptfrage ist, sondern die Ernte, der zieht keine Baumkrone mit wenigen Ästen und reichlich Raum dazwischen. Die Äste belassen sich dann von selber mit Blütenholz, vergabeln sich dem Abstand entsprechend und werden stark und tragfähig.

Eine nicht nur überflüssige, sondern schädliche Maßnahme ist das alljährliche Verkürzen der Hauptäste aus Angst vor falschen Stellen. Ebenso wenig braucht man sich um das Gleichgewicht der Kronenäste zu sorgen. Der umgebinnt wachsende Baum hält einige der härtesten Äste im Gleichgewicht, die übrigen hält er krafttriebig und damit reichbelaubt und tragbar. Wir wollen keine Obstbäume haben, die kopfweiden ähnlich sehen, sondern nach eigenen Gelehen gewachsene, wie sie zu jeder Obstart passen. Zweige, die später hängen könnten, entfernen wir beiseiten völlig. Aber an den Ästen, die in der Krone wichtig sind, schnippen wir möglichst wenig herum, damit nicht übermäßiger Holztrieb angeregt wird. Die Menge der abgetuften Äste ist kein Maßstab für die Fruchtbarkeit des Baumpflanzers, und man laßt, daß der Abfall beim Obstbaumschnitt das teuerste Brennholz darstellt.

Pflanzenvermehrung durch Stecklinge

Schneller als durch die Ausaat von Samen kommt man bei Gehölzen zu ansehnlichen jungen Pflanzen oft durch die Ausaat von Stecklingen. Sie wird deshalb vom Baumschulgärtner sehr viel angewandt, und auch der Gartenfreund kann sich damit befassen, um von Gehölzarten, mit denen er gute Erfahrungen gemacht hat, weitere Pflanzen ohne Kosten zu erlangen. Es ist ja eine besondere Freude, Pflanzen von Anfang an in ihrer Entwicklung verfolgen zu können. Stecklinge kann man nehmen von Johannisbeeren, Weiden, Pappel, Hedera, Spiersträuchern, Solanum, Forsythie, wildem Wein, Weigelle und noch einigen weniger verbreiteten Arten. Man schneidet sie im Spätherbst oder Winter von kräftigen, auf ausgereiften Trieben als 15 bis 20 Zentimeter lange Zweigstücke. Am besten wachsen sie an, wenn dies vor Eintritt des ersten strengen Frohles geschieht. Man kann sie dann gleich auf das Vermehrungsbeet setzen oder zu Bündeln vereinigen im Keller frohzeit im Sand einlagern. Pflanzst man sie schon im Herbst, empfiehlt es sich, eine Schutzhaube über die Reiben zu schütten, die den Boden etwas wärmer hält als an ungedeckten Stellen.

Richtiges Melken im Ziegenstall

Das Tier soll sich dabei wohlfühlen

Der Anfänger in der Ziegenhaltung ist erstaunt, wenn er hört, daß von der Art des Melkens die Güte und Menge der Milch in hohem Grade abhängt. Zunächst ist zu wünschen, daß immer dieselbe Person melkt, und zwar diejenige, die auch die übrigen Stallgeschäfte beorgt. Gewöhnung an den bestimmten Menschen spielt gerade bei der Ziege eine große Rolle. Beim Melken ist dann Reinlichkeit die erste Bedingung. Es sollte selbstverständlich sein, daß man sich vorher die Hände mit Seife wäscht. Damit keine Haare oder Schuppen in den Melkemeier fallen, müssen Euter und benachbarte Körperteile vorher abgewischt oder mit lauem Wasser abgemacht werden. Danach ist das Euter mit einem Tuch wieder sorgfältig trockenzureiben. Die dadurch ausgeübte Massage regt die Milchdrüsen an, und die Milch fließt dann leichter.

Zum Melken stellt man die Ziege so, daß das rechte Hinterbein etwas weiter zurücksteht als das linke, damit das Euter gut zugänglich ist. Die Melkerin legt sich mit zurückgezogenen Beinen, um nötigenfalls schnell ausweichen zu können, den Rumpf etwas vorgebeugt, die Ellenbogen gegen den Körper gedrückt, den Eimer zwischen den Knien. Beim Melken werden nur Hände und Unterarme auf- und abbewegt. Aus jedem der Striche wird zuerst ein kleiner Strahl auf den Boden gemeldet, da die erste Milch gewöhnlich etwas verunreinigt ist. Man umfaßt die Striche mit der hohlen Hand und preßt sie abwechselnd leicht aus: Der obere Teil des Striches wird mit Daumen und Zeigefinger umschlossen. Die übrigen Finger schließen sich der Reihe nach und drücken die Milch im Strich nach der Spitze, wie es das Bild zeigt. Der kleine Finger wird zuletzt angeschlossen und entleert den Strich vollständig. Die Hand ist gerade so hoch anzulegen, daß der kleine Finger mit dem Strich unten abgleitet. Das Abbiegen oder Drehen der Strichen ist streng zu vermeiden.

Man nennt diese Form des Melkens Faulken. Daneben gibt es noch zwei andere Geisse, das Strippen und Knebeln. Beim Strippen gleitet man mit den Fingern am Strich herab. Dabei zieht man am Euter, und das ist falsch. Damit die Finger leicht am Strich heruntergleiten können, muß man sie außerdem anfeuchten. Auch das nasse Melken ist aber ungesund. Bei Tieren mit kurzen Strichen kann die Milch auch ohne gleitende Bewegung der Finger herausgedrückt werden, nämlich allein durch Druck bei

völlig ruhiger Handhabung. Man nennt dies dann Knebeln. Es ist bei Eutern mit kurzen Strichen eine einwandfreie und zweckmäßige Melkweise und dem Faulken vorzuziehen, weil man sich dabei hier oft gegen die Handfläche melkt. Notwendig ist aber auch beim Knebeln, daß man die Hand ganz ruhig hält. Das sogenannte Durchziehen, d. h. das Verabfolgen über den ganzen Strich, ist ganz zu verwerfen. Ebenso



(Deutscher Provinzial-Verlag — M)

ist das Knebeln bei Tieren mit langen Strichen falsch, denn dabei muß man auch am Strich heruntergleiten, also ziehen und nass melken. Um so schädlicher ist es, je schwerer sich Tiere melken, denn um so kräftiger muß bei ihnen gezogen werden. Ziegen mit langen Strichen werden deshalb nur beim Faulken richtig gemolken.

Auch beim Faulken ist auf ruhige Handhabung zu achten. Besonders alles rudartige Reiben muß vermieden werden. Manche behaupten, das Faulken sei anstrengender als das Knebeln, allein das stimmt nicht! Beim Knebeln werden ganz andere Muskeln ausgeteilt als beim Faulken. Will man sich vom einseitigen Knebeln plötzlich auf das Faulken umstellen, fällt das insofern schwer. Dasselbe erlebt man aber auch im umgekehrten Falle. Wäre das Knebeln viel leichter, würden es gerade die Frauen anwenden, aber Frauen, die beim Melken knebeln, sind ganz selten.

Am Schluss des Melkens ist es sehr wichtig, daß die vorhandene Milch möglichst vollständig dem Euter entzogen wird. Bleibt Milch darin öfter zurück, läßt die Tätigkeit der Milchdrüsen allmählich nach, und außerdem ist die letzte Milch im Euter immer die fettreichste. Das völlige Ausmelken wird gesichert, indem man das Euter hochhebt und nach den Rippen zu ausdrückt.

Kulturpflanzen als Unkraut

Unter den Gemüsepflanzen wie unter den einjährigen und ausdauernden Blumen gibt es eine Reihe Arten, die sich durch Selbstausaat im Garten so stark verbreiten, daß man sie als Unkraut anzusehen vermag. Bei z. B. ein paar Spargelbeete in seinem Garten hat, wird nach einigen Jahren an den verschiedenen Stellen Spargelpflanzen emporkommen sehen, weil die Vögel die Samenbeeren des Spargels fressen und die nicht verdauten Samen feimen, wo sie hinfallen. Ebenso geht es mit der Hahnenkeule. Von dem fruchttragenden Strauch holen sich Vögel und Eichhörnchen die Nüsse, aber sie verachten nicht alle, und die verlorenen und vergessenen melden sich im Frühling als junge Hahnenkeulen.

Ohne die Mithilfe der Vögel breitet sich der Pfl im Garten aus, wenn man ihn Samen bilden läßt. Auch die Petersilie erscheint immer wieder in der Nähe eines früheren Standortes, wo sie reife Samen trug. Von der Gemüsesorte laßt man, daß sie auf tiefgründigem Humusboden in tief wurzelt, daß kein Ausarbeiten viele Wurzelstücken im Boden bleiben.

Von Blumen, die sich handhaft bekriegen und unter Umständen durch unerwünschte Vermehrung lästig werden, sind vor allem zu nennen die Ringelblume, die Goldrute, die Staudenastern. Daß die schönen Goldruten immer wieder auf dem Beet auftauchen, wo man sie einmal gelöst hat, wird man ihnen nicht leicht übersehen. Ebenso geht es mit den roten Ringelblumen, die im Sommer im Garten so schön aussehen. Ein lautes Unkraut wird dagegen manchmal der Sommerblume, weil er während seiner langen Blüte an den älteren Blütenständen Samen

das neue S. J. 1939
MEIN GARTEN
Ratgeber für Obst- und Gemüsebau, Blumenpflege und Kleintierzucht

Blick über die Grenzen

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Ausland

In den meisten europäischen Ländern werden die Fußball-Meisterschaftsspiele im Hinblick auf die kommenden Festtage eine Unterbrechung erfahren, und so erscheint es schon angebracht, kurz vor dem Abschluss des Kalenderjahres 1938 einen Blick auf die Tabellen zu werfen. Für die Berufsspieler in

England

bedeuten Weihnachten, Silvester und Neujahr alles andere denn herrliche Festtage. Innerhalb von zehn Tagen werden die englischen Mannschaften drei- und teilweise sogar vier Meisterschaftsspiele auszutragen haben und alljährlich kommt den Spielen um die Jahreswende, bei denen die Vorrunde abgeschlossen wird und die Rückrunde beginnt, erhöhte Bedeutung zu. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Derby County und FC Everton, die am vergangenen Samstag fanktionale Heimniederlagen erlitten, weiter an Boden verlieren; andererseits haben sie natürlich die Möglichkeit, den Vorsprung zu vergrößern. Derby führt kurz vor Beendigung der ersten Runde mit 29:11 Punkten vor Everton (27:11), Liverpool (23:13), den mächtig aufstrebenden Wolverhampton Wanderers (22:16), Middlesbrough (22:16) und Charlton Athletic (22:16). Reister Arsenal London liegt mit 19:19 Punkten an neunter Stelle. Man darf erwarten, daß die Gunners, deren Sturm immer noch nicht den Erwartungen entspricht, ihren großen Rückstand noch aufholen können. In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr bietet sich die beste Gelegenheit dazu. In der 2. Liga führen die berühmten und traditionsreichen Blackburn Rovers vor Sheffield United und Westbromwich Albion. — In

Schottland

scheint auch diesmal die Meisterschaftsscheidung nur zwischen den ewigen Gegnern Aberdeen Celtic und Rangers zu liegen, wenn auch die Edinburgher Herzen noch ausschlaggebend im Wettstreit liegen. Die Rangers führen mit 23:10 Punkten vor dem Meister Celtic (20:11) und Hearts (20:15). — In

Frankreich

steht überraschend der vorjährige Meister, der FC Sochaux, mit nur sechs Punkten aus zwölf Spielen am Tabellenende. Auch die neuen Spielerwerbungen erwiesen sich vorläufig nicht als Verstärkung, doch darf der Meister immer noch die Hoffnung hegen, sich wenigstens den Verbleib in der Nationalliga zu sichern. In der Nähe von Sochaux hält sich übrigens auch der Straßburger Racing-Club auf. Tabellenführer nach 12 Spielen ist Olympique Lille mit 17:7 Punkten, also jene Elf, die sich im Vorjahr mit Mühe in der obersten Klasse halten konnte. Der Reuling St. Etienne, der FC Metz und Nîmes haben je 16 Punkte, dann folgt Metz mit 15. In der

Schweiz

hat man bereits die Rückrunde in Angriff genommen. Die Zürcher Grasshoppers, die unbelagte „Herbstmeister“ wurden, haben die zweite Serie unglücklich begonnen, denn der Niederlage in Luzern. „Iste“ steht auch ein Verlustspiel gegen den Tabellenletzten FC Basel. So setzte sich am „Goldenen Sonntag“ der Vorjahrsmeister FC Lugano mit 18:3 Punkten vor Grasshoppers, die bei gleicher Punktzahl das schlechtere Torverhältnis haben, und Nordstern Basel (15:11) an die Spitze. — In der

Tschecho-Slowakei

halten Sparta Prag und SK Pardubitz mit je 15:5 Punkten gemeinsam die Spitze. Meister Slavia Prag, der mit Spielen im Rückstand ist, steht aber relativ mit 11:3 Punkten am günstigsten. — In

Italien

hat der FC Turin wieder einen kleinen Vorsprung erlangt, nachdem Liguria und Bologna mit ihm vor acht Tagen auf gleicher Höhe lagen. Die Turiner weisen nach 12 Spielen 17:5 Punkte gegen 16:6 von Liguria und Bologna mit 14:9 von AS Rom auf. Meister Ambrosiana Mailand folgt mit 13:9 Punkten auf dem fünften Platz. — In

Ungarn

hat Meister Ferencváros Budapest mit 21:3 Punkten die Spitze vor Újpest (21:5), Hungaria (21:5) und Kispest (15:9). Auch hier ist also noch nichts entschieden!

Ein Gauliga-Meisterschaftsspiel

Arminia Bielefeld erwartet Borussia Dortmund. In der Weihnachtsferienzeit wird in der westfälischen Fußball-Gauliga ein Meisterschaftsspiel ausgetragen, das Arminia Bielefeld im Rückkampf mit Borussia Dortmund zusammenführt. Das Spiel findet am ersten Feiertag in Bielefeld statt.

Schalke — Fortuna in Düsseldorf

Das Programm der Gauliga-Meisterschaftsspiele ist auch nicht besonders reichhaltig. Das Hauptinteresse beansprucht die Begegnung zwischen den beiden Meistern von Westfalen und Niederrhein, Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf, die sich in Düsseldorf gegeneinander treffen und nicht, wie allgemein gemeint wurde, in Gelsenkirchen. Weitere Spiele von westfälischen Gauliga-Mannschaften am zweiten Tag sind: VfL Bochum 45 — Red Boys Differdingen, SV Schöndorf — SpVg Hülshagen, VfL Geseke — SV Hüntrup, SV Remagen — SpVg Herlen und SpVg Siertheim. Am Weihnachtstag ein Spiel in Rotterdam gegen Sportfreunde aus Belfort. Am Sonntag hat ein Gauliga-Meisterschaftsspiel in Tübingen stattgefunden. Die Begegnungen zwischen VfL Bielefeld gegen Gelsenkirchen, Gelsenkirchen und Grün-Weiß Bielefeld gegen Gelsenkirchen.

Was kostet der Besuch der Olympischen Spiele Helsinki 1940?

Das Organisationskomitee für die 12. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki hat die Preise für die Eintrittskarten festgelegt. Nachdem der Plan eines Stadion-Passes fallen gelassen wurde, werden für alle Veranstaltungen der Spiele nur Einzelkarten abgegeben. Die dadurch bedingte Vielzahl von Karten gliedert sich in Sitz- und Stehplätze. Beide Gruppen sind noch je einmal in Plätze 1. und 2. Klasse unterteilt. Die Höhe der Eintrittskarten schwankt zwischen 10 und 250 Finnmark (100 Finnmark = 5,25 RM). Für die Eröffnungs- und Schlussfeier sind von 30 bis 250 Finnmark anzulegen. Für den Besuch der Leichtathletikwettkämpfe werden 25 bis 250, für die Schwimmkämpfe 20 bis 175, für das Ringturnier 20 bis 120, für die Boxkämpfe 20 bis 150, für das Fußballturnier 20—150, für die Radrennen 10 bis 100 Finnmark aufgeführt. Die Vorbestellungen innerhalb Finnlands werden bereits ab 1. Februar 1939 entgegengenommen. Die Quote der Eintrittskarten für alle übrigen Nationen wird erst am 1. April 1939 festgelegt. Der Verkauf der Karten erfolgt im Juni 1940.

Gewalttätigkeit der Hitler-Jugend

Gebiet Westfalen gegen die Gebiete Ruhr-Niederrhein und Düsseldorf.

Am 15. Januar 1939 findet ein Wettkampf im Geräteturnen zwischen den Gebieten Westfalen (9), Ruhr-Niederrhein (10) und Düsseldorf (34) statt. Nach vorherigen Ausscheidungskämpfen wird die Mannschaft des Gebietes Westfalen durch folgende Jungen vertreten: Adalbert Dabau, Bonn 130 Dortmund, Eintracht Dortmund, Willi Bredow, Bonn 144 Dortmund, H. Turnverein Dortmund, Andreas Böcker, Bonn 13 Münster, Turnverein Münster 1862, Alex Bempel, Bonn 158 Bielefeld, Bradewer Turnverein, Kurl Kröger, Bonn 136 Bielefeld, Turnverein Jahn Schwerte, Adolf Duldand, Bonn 131 Bonn, Turn- und Ballspielverein, Ernst Braun, Bonn 295 Dortmund-Börde, Turnverein Eintracht Witten, Al. Erkmann, Bonn 131 Bielefeld, Turnverein Witten 1862, Münster, Turnverein Münster 1862.

Verhärzung für Lura Bonn

Der farnose Außenminister des Bonner FC, Reichenauer, ist sehr Lura Bonn begeistert und wird im nächsten Jahr für diesen Verein spielen. Der vorjährige Rekordspieler des FCV, bedeutet für Lura eine wertvolle Verstärkung.

Ein dreimaliger Weltmeister!

Pailard fährt am zweiten Weihnachtstag in der Weltfahrrad gegen Mehe, Lohmann und Seegermann.

Man ist im Sport mit dem Wort „Weltmeister“ schnell bei der Hand, und es mag befremdlich klingen, wenn man hier und da einen fünfzigjährigen Mann mit diesem „Titel“ geschmückt sieht. Aber es gibt im Radsport Männer, die das Wort „Weltmeister“ zu einem ruhmumkränzten Ehrennamen gemacht haben, die noch nach einer mehr als zehnjährigen Laufbahn Leistungen zu bieten im Stande sind, vor denen die Welt des Rades in Staunen und Bewunderung verharret. Ein Mann solcher Klasse ist der dreimalige Weltmeister Georges Pailard, der am zweiten Weihnachtstag im großen Kampf der Dauerfahrt auf Weltmeister Mehe, G. Weimann, Lohmann und den italienischen Meister Seegermann treffen wird.

Am Jahre 1929 trug der Franzose zum ersten Male seinen Namen in die Liste der Träger des regenbogenfarbenen Weltmeistertitels ein, und in den Jahren 1932 und 1933 vermochte er diesen Triumph zu wiederholen. Wenn man nun bedenkt, daß dieser Mann noch in diesem Jahre bei der Weltmeisterschaft in Amsterdam seinen Einzug in den Endlauf der Weltbesten zu halten vermochte, dann hat man eine Vorstellung von dem großartigen Können Pailards. Wie er diese Teilnahmeverpflichtung aus einer fast ausfallslosen Position in einem letzten, mit ungeheurer Wucht vorgebrachten Angriff erzwingt, das wird für immer eine der unerschöpflichen Lieberhaltungen dieser Weltmeisterschaften bleiben.

Pailard ist ein typischer Vertreter der französischen Steuerschule, seine Fahrweise ist von einer verblüffenden Leichtigkeit und Eleganz. Nur im Kampf Mann gegen Mann, in seinen draufgängerischen Angriffen, die er so sehr liebt, sieht man förmlich die Kraft, die hinter dieser scheinbaren Leichtigkeit steht. Dann steigt er förmlich um die Bahn, alles niedernehmend, was sich ihm in den Weg stellt. Und in dieser Haltung haben ihn auch die weltfahrenden Radsportfreunde aus seinen früheren Starts in der Weltfahrrad in lebhafter Erinnerung. Deshalb wird seine Verpflichtung für das große Rennen des zweiten Weihnachtstages sicher überall ein freudiges Echo finden.

Volkszählung des deutschen Sports

Kleines Kapital vom großen DRC. — Eine Zeitsprache mit den Vereinsführern.

In aller Stille und nur in kleinem Kreise hat der Deutsche Reichsbund zur Volkszählung aufgerufen zur alljährlichen Bestandserhebung. Überall in den deutschen Gauen und zum ersten Male auch in der Drimark und im Sudetenland haben sie tief über die Mitgliederzahlen und die Karrieren abgeurteilt. Die Vereinsführer, die Schriftführer, die Kassierinnen, und aus den Meldungen der 50 000 Vereine, dem kleinen DRC und Hundert der Kleinstvereine, den Tausenden, in Zehntausenden der Großvereine ergibt sich am Ende im Frühjahr 1939 die Millionenzahl des weitaus größten Bundes für Leibesübungen in der ganzen Welt! Wieviel Liebe und Singsache wieviel Opfer und Begeisterung ist umschlungen, das lassen die dünnen Zahlen nur dem, der ihre Sprache verstehen gelernt hat. Groß aber darf man darüber sein, daß sich das mehr und mehr dem neuen Geist des Volkseigenen ausbreitet, die Bedeutung der Arbeit, die dahinter steht.

Was will es da schon bedeuten, wenn hier und dort ein überflüssiger Vereinsführer sich durch Vereinsgeiz-

mus oder Kleinmut beiseite rückt, seinen Mitstreiterhand nicht ebnig zu meiden, um Mitstreiterbeiträge zu zahlen. Er wird sich in den seltensten Fällen bemäht sein, ein — wenn auch kleiner — Betrüger und Verbrecher zu sein, der seine ehrlichen Kameraden unmittelbar und unfair schädigt. Auch das wird er wohl kaum bedenken, daß er ferner Arbeit und der seiner Vereinsgemeinschaft ebenso unmittelbar schadet, wenn er den großen Bund nicht ebnig in seiner Möglichkeit und Blüte liebt. Der Grundsatz, Gemeinnutz geht vor Eigennutz, liegt in doch im weitaus überwiegenden Teil der Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen so tief und fest verankert, daß viele große Vereine mit Tausenden von Mitstreitern, von denen unerbittlich umfassen, und derweiliger Arbeit die Defizitlosigkeit oft nur sehr kleine Vorstellungen hat, aber auch den letzten Mann melden. Aus Stolz auf die eigene Leistung aus Stolz auf die gewaltige Gemeinschaft und aus der Einsicht, daß es nicht, diese Gemeinschaft so stark als möglich zu machen. Große und die kleinsten Vereine geben da mit gutem Beispiel voran und die erzieherische Arbeitsgemeinschaft des freiwillig schließenden Bundes wird dafür sorgen, daß in einer großen Zukunft nicht nur die Zahlen der Mitgliedschaft des deutschen Sports, auch den wirtschaftlichen der Mitgliedschaft der Vereine entsprechen. So wenig man dies im Augenblick zu bedauern braucht, weil auf diese Weise die statistischen Angaben des DRC, vor jeder Aufblähung bewahrt sind, so stolz und froh werden wir alle darüber sein, wenn auf diesem Gebiet ein Größeres wie viele Menschen sich zur selbstgewählten Gemeinschaft und zum Opfer dafür bekennen.

Für die „Alten“ ist im deutschen Sport gefordert

Das Ziel „ein Volk in Leibesübungen“ ist ohne die Erhaltung der älteren Sportkameraden nicht denkbar. Der deutsche Sport, in der Fülle seiner Wettkampfmöglichkeiten im DRC, geht, hat schon immer diese Seite seiner Arbeit gekannt und gefördert. Es gibt wohl kein Sportgebiet, das sich nicht bemüht, die alten Kameraden regelmäßig „bei der Stange zu halten“. Nur ein Sportgebiet sagt „Stopp“ — das sind die Bogen, die durch die besonderen körperlichen Voraussetzungen ihres Sportzweiges sich nur an junge Menschen wenden können. Sie legen aber die „Alten“, wie alle anderen auch, in der Verwaltungen und Gemeinschaftsarbeit ein. Fast alle anderen Sportarten haben besondere Wettkampfmöglichkeiten für die Älteren geschaffen und Altersklassen gebildet, um gleiche Altersstufen mit gleichem Leistungsniveau zusammenzuführen. Verminderte Leistungsanforderungen für die Älteren zahntragende erhöhen die Freude am Wettkampfe, und die Götter haben durch die Vorgesetztenleistungen die alten Kameraden sogar mehr bewerkstelligt als den jungen gemacht. Eine ganze Reihe von besonderen Alterswettkämpfen und Meisterschaften der Älteren gibt es. Wir zählen sie auf, um zu zeigen, wie lebendig und fest im wettkampfmäßigen Sportbetrieb die Älteren noch eingebaut sind. Die Kanuten haben Altersklassen-Rennen, der Regattaport hat Reichswettkämpfe der Älteren, wobei Meisterschaften im Einzelkampf seit 1928, im Mannschaftskampf seit 1934 ausgetragen werden. Im Tischtennis sind besondere Turniere für Kameraden über 35 Jahren ausgeschrieben und Rundenspiele für Ältere sind für das kommende Jahr geplant worden. Die Götter kennen die alljährlichen Senioren-Meisterschaften in Hamburg-Hafenfleet, die Krieger ihre V. Regatten in Frankfurt a. M., Hamburg, Essen und Berlin, die Schwimmer weihen sich Stolz auf die Erfolge ihrer jährlichen V. Veranstaltungen und Wettkämpfe im Rahmen der Deutschen Meisterschaften. Die Tennisspieler

Wintersport auf dem Höhepunkt

Vor einer Fülle von Ereignissen. — Internationale, nationale Wettbewerbe. — NS-Winterkampfsport.

Die ersten beiden Monate im Jahr sind fast ausnahmslos dem Wintersport gewidmet. So werden am 7. und 8. Januar in Berlin die Deutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen, und zwar für Männer und Baare ausgetragen, während sich in Krefeld die Frauen treffen. Vom 21. bis 29. Januar startet dann die Große Winterwoche in Garmisch-Partenkirchen, in deren Rahmen auch die Internationalen Eiskunstspiele stattfinden, die weiter die Deutschen Meisterschaften im Eiskunstlaufen, die Reichswettkämpfe im Eiskunstlaufen, Zwischenwettbewerbe in Schreiberhau die Deutschen Meister im Bobfahren ermittelt und gleichzeitig auch die Gaumeisterschaften im Eiskunstlaufen, denen dann am ersten Februarsonntag die Austragung der Deutschen und Reichswettkämpfe im Eiskunstlaufen, das Endspiel und die Deutsche Eiskunstmeisterschaft auf den 12. Februar verlegt werden.

Der Kampf um die Meisterschaft wird in diesem Jahre auf einer völlig neuen Grundlage durchgeführt. Es soll allen Vereinen die Möglichkeit gegeben werden, auf breiter Grundlage zu kämpfen. Bisher war es so, daß die sehr kleinen Vereine zu den Schiedsrichtern ausgenutzt wurden. Nur ist man sich überlegen, ein Spielplan ähnlich dem des Fußball, anzuwenden, und zwar werden die 17 Gauen in fünf Gruppen eingeteilt, die dann die Runden durchfahren. Die führenden Mannschaften werden dann wieder gepaart, und zwar in zwei Abteilungen. Die beiden besten dieser Abteilungen kommen dann ins Endspiel. Im übrigen ist der Februar in vierter Linie der großen internationalen Veranstaltungen vorbehalten, wenn auch schon einige in den Januar fallen, wie zum Beispiel die Weltmeisterschaften im Biathlon in Cortina, wobei bereits drei Mannschaften gemeldet haben. Deutschland wird mit drei Mannschaften vertreten sein, die von Silber-Ernt und Kall-Garmisch-Partenkirchen geführt werden. Während die dritte Mannschaft noch nicht endgültig feststeht.

In Basel und Zürich finden vom 3. bis 13. Februar die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen statt. Die Mannschaften sind in vier Gruppen eingeteilt, an der Spitze jeder Gruppe steht ein Gelehrter, darunter aus Deutschland. In der ersten Februarwoche werden weiterhin die

Europameisterschaften im Eiskunstlaufen, und zwar in Riga, und die Europameisterschaften im Paarlauf in Zakopane ausgetragen. Einige Tage später treffen sich die Zweierboots zur Weltmeisterschaft in St. Moritz. Dann leiten vom Mitte des Monats die Weltmeisterschaften im Kunstlaufen der Frauen in Prag und die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen in Zakopane. Die Weltmeisterschaften im Kunstlaufen für Männer und Baare wurde für den 18. und 19. Februar nach Budapest verlegt, während zu gleicher Zeit in Helsinki die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen für Männer stattfinden und acht Tage später die der Frauen in Tammersaara.

Mit den Studenten-Weltmeisterschaften wäre damit das internationale Programm erledigt. Das nationale Programm steht aber auch für den Februar noch eine Reihe Veranstaltungen vor. Man kann sich vorstellen, daß vom nächsten Sonntag über 700 Teilnehmer an den genehmigten Wettbewerben, von denen fast 200 im Februar stattfinden, dann kann man ermeinen, welche unabweisbare Arbeit es bedarf, damit alles reibungslos funktioniert. Die Deutschen und Reichswettkämpfe im Eiskunstlaufen, die vom 3. bis 5. Februar stattfinden, haben eine weit größere Anziehungskraft als die anderen. Rund 800 Teilnehmer werden teilnehmen, eine Zahl, die außerordentlich groß ist und die die Meisterschaften zu dem größten Ereignis im Wintersport werden lassen.

Die NS-Winterkampfsport werden diesmal in der Drimark ausgetragen, und zwar in Villach in Kärnten vom 17. bis 19. Februar. Vier kommen mit Ausnahme des Spezialprüfungslaufes nur Mannschafswettkämpfe zur Durchführung, wobei es unter anderem auch um den Preis des Führers im Paarlaufwettbewerb der Klasse A über 18 Kilometer geht, der von der A-Gruppe Hochland zu vergeben ist. Am Anlaß an die Veranstaltungen werden in Garmisch-Partenkirchen die NS-Wintersport-Wettkämpfe ausgetragen. Es folgen dann noch die Studentenmeisterschaften in Innsbruck und die Deutsche und Reichswettkämpfe im Eiskunstlaufen in den alpinen Wettbewerben des Skisports. Damit wäre das nationale Wintersportprogramm so ziemlich erledigt.

In Königsberg und Berlin

Berufsboxkämpfe mit Dudas — Wallner, Weiß — Schäfer

Zwei größere Berufsboxveranstaltungen werden am den Weihnachtstagen im Reich durchgeführt. Die bedeutendste steigt am zweiten Feiertag in der Königsberger KdF-Halle, wo der „Ostpreußenring“ nach seiner glanzvollen Premiere wiederum mit einem großen Besuch rechnen. Am 27. Dezember wird in der Berliner Sporthallen ein mittleres Programm abgemeldet, mit dem dann auch der deutsche Berufsboxsport das Jahr 1938 abschließt.

Stene Dudas — Paul Wallner

Der frühere Düsseldorf-Schwergewichtler Paul Wallner hat eine recht glückliche Chance erhalten, im Königsberger Kampfring die etwas schwachen Leistungen der letzten Monate durch ein tapferes Abkämpfen gegen den Amerikaner Stene Dudas vermissen zu können. Der zuletzt noch von Hower geschlagene Wallner muß etwas mehr als drei Runden auf volle Touren laufen können, wenn er dem Amerikaner gefährlich werden will. Trotz seiner fahlen Niederlage gegen Dudas ist Dudas fast genau, um Wallner sicher abfertigen zu können.

Der in letzter Zeit am meisten beschäftigte deutsche Berufsboxer, der Bantamgewichtmeister Ernst Weiß (Wien), steht gegen den Dortmunder Schäfer freiwillig seinen Titel aus Spiel und sollte sich durch seine überragende Technik sicher und glatt behaupten können. Vor einer schweren Aufgabe steht der Halbschwergewichtler Jean Reich (Nachen), der auf den starken rumänischen Doppelmeister Petrescu trifft. Der Rumäne hat sich noch vor wenigen Tagen in Paris gegen den bekannten Österreicher, Mittelgewichtmeister Josef Besselmann trifft auf den Italiener De Laurentis. Der Kölner mühte nach seinen letzten Erfolgen diesen Gegner schlagen können, der unlängst auch von Turicello ausgepumpt wurde. Schließlich kämpft im Halbschwergewicht Adolf Witt gegen den schwedischen Meister John Anderson, der früher einmal Europameister war und gegen den Weiß schon unentschieden gekämpft hat.

Cliff — Offermanns

Am Dienstag steigt in der Berliner Sporthallen die traditionelle Weihnachtsoberveranstaltung der Reichshauptstadt. Hauptkampf ist die Fliegengewichtmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Vitz (Zimlau) und dem Neuzug Er-Weiler

Das neue S. J. 1939

Belgrad, 21. Dez. Am Mittwochabend wurde die Liste des neuen Kabinetts der jugoslawischen Regierung veröffentlicht. Das folgende Kabinettsmitglied hat: Ministerpräsident: Dr. Milan Stokich; Innenminister: Dr. Milan Stokich; Außenminister: Dr. Milan Stokich; Justizminister: Dr. Milan Stokich; Finanzminister: Dr. Milan Stokich; Landwirtschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Handelsminister: Dr. Milan Stokich; Unterrichtsminister: Dr. Milan Stokich; Gesundheitsminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister: Dr. Milan Stokich; Sozialminister: Dr. Milan Stokich; Arbeitsminister: Dr. Milan Stokich; Veteranenminister: Dr. Milan Stokich; Kirchenminister: Dr. Milan Stokich; Kulturminister: Dr. Milan Stokich; Wissenschaftsminister: Dr. Milan Stokich; Sportminister: Dr. Milan Stokich; Jugendminister: Dr. Milan Stokich; Frauenminister:

Robert ist wohl der Größte aus der Klasse. Er ist ein kleiner, schlanker Junge mit einem Gesicht, das wie ein Stein ist. Er hat eine ernste Miene und eine tiefe Stimme. Er ist der Führer der Gruppe und wird von allen respektiert. Er hat eine große Verantwortung auf sich genommen und er tut alles, um sie zu erfüllen. Er ist ein wahrer Held und ein Vorbild für alle.

Der Grünrock

von Gert Günther-Rupprecht

Die Geschichte des Grünrock ist eine Geschichte der Liebe und der Hoffnung. Es ist eine Geschichte, die uns zeigt, dass die Liebe die größte Kraft der Welt ist. Sie kann alles überwinden und sie kann uns alles geben. Sie ist die Quelle aller Tugend und die Wurzel aller Glückseligkeit. Sie ist das Licht, das uns in der Dunkelheit leitet und das uns die Kraft gibt, alles zu überwinden.

reifere Jugend

Aus der weiten Welt

E. Foreman Lewis: Aufdämmerndes China.
Zwischen Rikhsos, Flugzeugen und Soldaten. Verlag Anton Pustet, Salzburg. 4,90 Mark.
Diese China-Trilogie erhält durch den dritten Band „Aufdämmerndes China“ einen würdigen Abschluss. Die beiden ersten Bände „Jung Fu wird Rikhsoschmied“ und „Ho Ming, eine kleine Chinesin studiert“ haben überall großen Beifall gefunden. Auch das neue Buch ist wieder spannend und abenteuerlich geschrieben, verrät eine gründliche Kenntnis Chinas und vermittelt uns einen tiefen Einblick in das Denken und Treiben dieses 400-Millionen-Volkes. Das heutige China spiegelt sich in dieser Erzählung wieder, und wir erleben seine Leiden und Wirren und insbesondere die Ozean seiner Kämpfer, aber auch ein echtes Menschenbild, das in diesen Landstrichen noch so kräftig und stark ist. Im Vordergrund der äußerst bewegten und lebendigen Handlung stehen ein junger aufgeschlossener Chinese und ein talentierter junger Amerikaner. Das Buch wird sicherlich wieder viele Leser begeistern.

R. v. Nothar: Männer der Wüste.

Eine Erzählung von Blut, Sand und Gelb. Mit Bildern von W. Hoff. Verlag Herder, Freiburg i. B. In Leinen 4,00 Mark.

Die bunte Abenteuerlichkeit, die spannungreiche Handlung und der flotte Erzählton liefern diesem Buche die besondere Interesse unserer jugendlichen Leser. Die Geschichte hebt an mit dem Ende des Weltkrieges und spielt bis zum Jahre 1935. Der Schauplatz ist das alte Mesopotamien. Im Mittelpunkt der Erzählung stehen die harten Kämpfe zwischen den Arabern und den Engländern. In bunten Farben und fesselnden Schilderungen erleben wir, wie die Hammar in blutiger Schlacht bis auf einige Überlebende vernichtet werden, und wie es dem jüngsten Sohn des Scheichs der Hammar, Nuri, gelingt, trotz Missetat und Verfolgung die Reste seines Stammes zu sammeln und sie wieder ihrem gewohnten Nomadenleben zurückzugeben. Aber damit ist der Inhalt dieses Buches noch längst nicht erschöpft. Wir hören auch vom Bau gewaltiger Dämme, von den Kämpfen der Araber, die hierzu benötigt werden; kommen aus anderer nächster Nachbarstadt, aus Dschidda, und endlich wollen wir nicht vergessen, zu erwähnen, daß auch zwei Deutsche in dieser Abenteuergeschichte eine große Rolle spielen. Beide waren während des Krieges dem türkischen Heere zugefallen, wurden von den Engländern gefangen genommen, kehrten später wieder nach Syrien zurück und werden sogar Freunde des großen Scheichs Nuri. In diesem Buch gibt's Leben und Bewegung und Abenteuer in Fülle und Fülle.

R. Seiffert: Farm Naphomhöhe.

Bericht aus unserer alten Kolonie Deutsch-Südwestafrika. Volkert-Verlag, Köln. In Leinen 3,80 Mark.
Ein durch Stoff und Formung wertvolles Jugendbuch, das nebenbei auch der Pflege des Kolonialgedankens dient. Es berichtet von dem Schicksal einer deutschen Auswandererfamilie, die sich in Deutsch-Südwestafrika angeliebt hat. Die ersten Jahre ihres Farmerlebens sind reich an Entbehrungen und Sorgen, Gefahren und Enttäuschungen. Der Aufbau der Farm. Die größte Gefahr aber droht den Kolonisten von Seiten der Eingeborenen, die immer wieder durch heimtückische Anschläge ihre Arbeit bedrohen, bis endlich ihr Führer unschuldig gemacht wird. Jetzt blüht die Farm Naphomhöhe auf, aber der ungeliebte Weltkrieg zerstört wieder alle Hoffnungen.

S. Amundsen: Wal voraus.

Mit Walfängern zum Südpol. Ganzleinen 3,80 Mark. Volkert-Verlag, Köln.

Ein guter Erlebnisbericht, der in fesselndem Erzählton von der großen Fahrt einer Walfängerflotte in die Südsee berichtet. Zwei norwegische Jungen sind mit dabei. Was diese auf ihrer Fahrt von Norwegen durch den Atlantischen Ozean über Kapstadt hinaus schauen und erleben, wie ein Walfang verläuft, welche Gefahren und schwere Arbeit er mit sich bringt, wie der gefangene Wal

sofort verarbeitet wird, all das verfolgen wir mit höchstem Interesse. Das Buch unterhält uns nicht nur gut, sondern bietet uns auch mancherlei Belehrung.

Für junge Mädchen

Wege und Ziele.

Ein Lebensbuch für junge Mädchen. 21 Tiefdruckbilder. Leinen 3,20 Mark. Verlag Jol. Müller, München.

Wie der Titel schon andeutet, will dieses Buch unseren Töchtern Wege bereiten und ihnen Richtung und Ziel für ihren Lebensweg geben. Es hält sich fern von allem Fachfischjauber und wartet nicht auf schulmeisterlichen Lehren, sondern in Erzählungen, Märchen, Gedichten, Sprüchen gibt es Antwort auf alle Fragen, die ein heranwachsendes Jungmädchen bewegt und es oft so ruhelos machen. Es hat sich die hohe Aufgabe gestellt, das junge Mädchen charakterlich zu formen und es bereitzumachen für den Platz in der Gemeinschaft der Menschen, es aufzurufen zu ernster Einkehr und zu starkem Verantwortungsbewußtsein, es zu begeistern für alles Hohe und

Edele und für den hohen Adel der menschlichen Seele. Dieses Buch trägt eine hohe Mission in sich, und wer es richtig zu lesen weiß in stiller, beklügender Stunde, der wird seine Stimme vernehmen und hingeführt werden zur Festigkeit und stillen Bewahrung in den Aufgaben des Alltags. Die Ausstattung des Buches ist vorbildlich.

J. F. Görres: Der Regenbogen.

Ein Buch für Mädchen. Mit 9 Bildtafeln. Verlag Herder, Freiburg i. B. Leinen 4,80 Mark.

Der Titel „Regenbogen“ ist symbolhaft für den Inhalt dieses ausgezeichneten Buches. Über der Bunttheit und Vielfalt durchzieht ein einheitlicher Gedanke, eine klare Zielsetzung das Ganze. Das eine Thema klingt immer wieder durch: Bejahung der Welt, Bejahung des Lebens mit Freud und Leid, mögen die einzelnen Beiträge auch erzählen von den Schicksalen großer und kleiner Menschen, von der Fremde und Heimat, von Dienst und Felsen usw. Das Buch ist nur für unsere reife Mädchenwelt geschrieben, für die, die schon wissen, daß das Leben Bewährung fordert. Seine prächtige bildliche und graphische Ausgestaltung verdient dankbare Anerkennung.

Dr. W. Schwarze.

Haben Sie Wetterschmerzen?

Der Mensch und die Jahreszeiten — Medizin und Biologie klären eine Jahrhunderte alte Frage. — Auch der Mensch ein Winterkrieger?

Die Statistik zeigt, daß jahraus jahrein die Zahl der Diphtherie-Erkrankungen im Herbst auf etwa das Doppelte der Sommererkrankungen ansteigt, daß jahraus jahrein im Frühjahr etwa 60 Prozent Menschen mehr an Tuberkulose sterben als im Herbst, daß in den vier Spätsommer- und Herbstmonaten fünfmal soviel Menschen an spinaler Kinderlähmung erkranken wie in den übrigen acht Monaten des Jahres. Wenn nicht die Medizin seit Jahrhunderten um die Zusammenhänge wachte, die zwischen den Jahreszeiten und der menschlichen Krankheitsbereitschaft bestehen, wie würde durch diese Feststellungen nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

Nun — die Medizin weiß zwar davon, aber je mehr sie in die Einzelheiten eindringt, umso verwirelter wird das Bild; denn die Einflüsse überwiegen sich in einer mannigfaltigen und unregelmäßigen Weise. Es gibt zum Beispiel, wie Prof. Dr. Kubder kürzlich auf der Naturforscherversammlung in Stuttgart darlegte, eine Reihe von Erscheinungen, die keineswegs durch die Klimafaktoren unmittelbar, sondern lediglich durch die besonderen Lebensumstände in den verschiedenen Jahreszeiten hervorgerufen sind. Die im orthodoxen Ausland ausgangs des Winters gehäuft auftretende Nachtblindheit ist eine Folge der vitaminarmen Ernährung während des Winterhalbes. Das gehäufte Auftreten der Malaria im Winter ist durch das engere Beisammensein der Menschen während der kalten Jahreszeit und die dadurch vermehrte Ansteckungsgefahr durch Vererbung zu erklären. Und die akuten Darminfektionen, die im Sommer gehäuft bei uns auftreten, finden ihre Erklärung in den durch sommerliche Lebensumstände (Genuss ungekochter Nahrungsmittel, Auftreten von Fliegen und Mücken, Vermehrung von Bakterien durch Sommertemperaturen usw.) vergrößerten Übertragungsgefahren.

Daneben gibt es aber zweifellos jahreszeitlich bedingte Klimafaktoren, die den Menschen unmittelbar treffen. Man weiß heute, daß die inneren Retorten Vorgänge, die den Stoffwechsel regeln, durch solche Faktoren nachhaltig beeinflusst werden, ja daß diese Vorgänge direkt einem Jahresrhythmus unterworfen sind. Der wichtigste Faktor, der hier mitspielt, ist der winterliche Mangel an ultravioletten Lichtstrahlen. Beispielsweise ist die winterliche Ruhe des kindlichen Wachstums, wie wir heute wissen, eine unmittelbare Folge dieses Ultraviolettmangets. Und ganz allgemein muß man den Winter in diesem Sinne als eine Zeit der Stoffwechseldepression und -ruhe ansehen. Gerade bei den frühesten Altersstufen des Menschen, in denen Stoffwechsel und Wachstum am stärksten sind, führt diese Depression bisweilen zu tiefgreifenden Schädigungen, wie wir sie als englische Krankheit, aber auch als erhöhte Anfälligkeit gegen Diphtherie, Scharlach usw. kennen.

Mit der Rückkehr des Ultraviolettlichtes etwa Anfang März ändern sich dann die Stoffwechselverhältnisse wieder grundlegend, und dieser Gegenstoß zur vorausgegangenen Jahreszeit ist es, der nach unserer heutigen Auffassung die bekannten Erregbarkeitszustände des Nervensystems, aber auch die gesteigerte Anfälligkeit für Krankheiten im Frühjahr (Frühjahrsstarrheit usw.) zur Folge hat. Es ist daher nur sinnerfüllt, wenn man sich im Winter, die von Natur fehlende Ultraviolettstrahlung auf künstlichem Wege zutun lassen läßt. Das ist Ziel und Zweck der Bestrahlungen mit der künstlichen Höhenstrahlung, die heute nicht nur in allen Krankenhäusern, insbesondere den Kinder-Krankenhäusern, eine zunehmende Rolle spielen, sondern auch im Privatbereich in steigendem Maße Eingang finden. Dabei übrigens keineswegs die Behandlung von Krankheiten im Vordergrund steht, sondern vielmehr die Förderung der allgemeinen Gesundheit und die Vorbeugung gegen Erkrankungen, die der Überlegung zum Frühjahr mit sich zu bringen pflegt. Es ist also gewissermaßen ein Training auf den kommenden Frühling, das hier mit großem Erfolg und in ständig steigendem Umfang betrieben wird.

Ganz anderer Art sind die rein meteorologischen Einflüsse, wie sie in den „Wetterschmerzen“ zum Ausdruck kommen. Man weiß, daß sich nicht nur an Narben, sondern auch an krankhaft veränderten Geweben bei chronisch rheumatischen, Gelenkleiden, Steinleiden usw. solche Schmerzen bei Wetteränderungen einstellen und daß sich auch gewisse Krankheitsbilder tageweise häufen. Lange Zeit blieben diese Erscheinungen ungeklärt. Erst die umfassende Betrachtungsweise der Meteorologie, die heute als „Fronten- oder Luftkörpermeteorologie“ bekannt ist, brachte eine Klärung, die allerdings heute noch keineswegs vollständig ist. Fast heute nur erst, daß die Wetterfronten mit den Wetterfronten zusammenhängen, und daß offenbar solche Veränderungen des Dampfdruckes in der Luft, möglicherweise Temperatur, Feuchtigkeit oder Feuchtigkeit und ionische Zustände der Luft ganz belanglos sind, sie bedingen. Ob aber damit schon der letzte wirklich maßgebende Faktor erkannt ist, steht dahin. Trotzdem ist auch so schon viel erreicht; denn man vermag heute eine ganze Reihe von biologisch wirksamen Wettervorgängen unter einem gemeinsamen Gesichtspunkt zu betrachten.

Dr. S. M.

Briefkasten.

Meisterchaft. Ich bitte um Angabe der Sieger im Reichsbundpokal. Sieger im Reichsbundpokal sind 1934/35: Mitte-Brandenburg 2:0; 1935/36: Sachsen-Südwest 2:2 und 9:0; 1936/37: Nordost-Südwest 3:1.

Alle Bücher u. Zeitschriften

besorgt schnellstens

Buchhandlung Roethers & Röltches

Germann-Götting-Strasse 8 — neben dem Postamt.

Morgen kommt der Weihnachtsmann!



32619/11



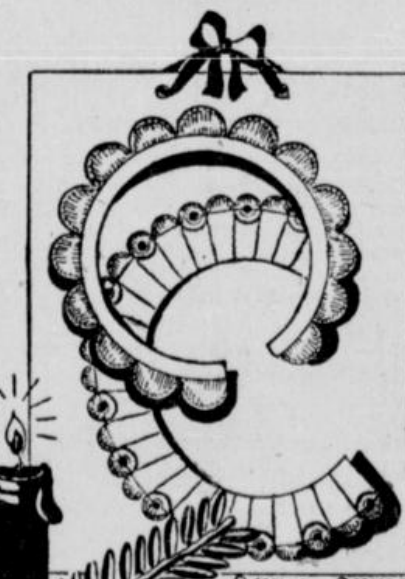
Bd. 386



Bd. 386



32794/1



11815/0

11816/0



Zeichnungen: Beyer-Atelier

Jetzt beginnt nun die Vorbereitungszeit für das schönste Fest des Jahres. Die ersten Adventskinder werden angekündigt und schnell noch ein paar kleine Geschenke für unsere Lieben in eigener Weihnachtsmanufaktur gearbeitet. So entsteht für den Lieblingsplatz der Mutter ein geklopptes Seidenkissen, das mit der Hand oder mit der Maschine gearbeitet werden kann. Sehr erwünscht für die Fahrt in den Schnee sind ein paar bunte handgeknüpfte Hütchen aus blauem oder braunem oder einfarbigem, leicht zu knüpfendem Strickgarn. Für das Kleintier läßt der Vater oder Bruder einen hölzernen Ball, der auf einem Brettchen gezogen werden kann. Die gute Freundin aber wird sich sehr über einen der schmunzlichen Kugeln mit Weihnachtskerzen freuen. Als letztes entsteht dann als Dekoration für den Weihnachtsbaum selbst der gefällige und bunte Weihnachtsmann mit dem roten Licht. Sämtliche Modelle sind Beyer-Heften und Beyer-Frauenzeitschriften entnommen.

Alles, was Sie für richtige, hochmodische Kleidung brauchen, halten wir für Sie bereit

Leitner
DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN
Früher Gebr. Kaufmann G. m. b. H.

Das Fest kann beginnen

Schnittfeste Plockwurst	500 g 154, 147 Pfg.
Cervelatwurst	500 g 175 Pfg.
Blut- und Leberwurst, mittel	500 g 80 Pfg.
Schmierwurst, Braunschweiger Art	500 g 138 Pfg.
Konsumsülze	500 g 62 Pfg.

Deutscher Gouda-Fettkäse	40 % Fett i. T., 500 g 108 Pfg.
Deutscher Edamer Fettkäse	40 % Fett i. T., 500 g 108 Pfg.
Ostpr. Tilsiter Vollfett-Käse	45 % Fett i. T., 500 g 112 Pfg.
Bayr. Emmentaler Laibkäse, Schweizer Art	45 % Vollfett i. T., 500 g 120 Pfg.

Fettheringe in Tomatensauce Dose, Inh. 270 Gr., 32 Pfg.
Fettheringe in Remoulade Dose, Inh. 270 Gr., 38 Pfg.
Erfrischende Feinkost Dose, Inh. 250 Gr., 38 Pfg.

Fettheringe in Sahnecreme Dose, Inh. 270 Gr., 38 Pfg.
Bratheringe in Champignonsauce Dose, Inh. 250 Gr., 38 Pfg.
Deutsche Ostseesprotten in Öl Dose 25 Pfg.

OTTO MESS

Herne: Bahnhofstr. 68, Tel. 509 16 Holthausen: Castrop StraÙe 332

Pelze

vom geprüften
Häutermesser
immer billig
immer gut

Etagen-
Pelzhaus
Rath & Co.
Kortumstr. 23
Zahlungs-Erleichterung

Glück- wunsch- karten

zur Verlobung
u. Vermählung

Koethers & Röttches
Herm.-Göring-Str. 8
neben dem Postamt.

Reparaturen an Füllhaltern

bejorgen schnell
und preiswert

Koethers & Röttches
Herm.-Göring-Str. 8
neben dem Postamt.

Viel Freude am Weihnachtsfest machen

Lederwaren u. Sportartikel

aus dem Fachgeschäft

Heinrich Padberg

Bahnhofstraße
Ecke Kirchhofstraße

Die Verlobung

im Baum des Lebens

sollten Sie all Ihren Freunden und Bekannten durch eine Verlobungsanzeige im Herner Anzeiger mitteilen. Die Verlobungsanzeige ist billig und gibt Ihnen die Gewähr, daß das festliche Ereignis allen bekannt wird, von denen Sie es wünschen.

Inserate für die Samstag früh erscheinende Weihnachts-Nummer erbitten wir frühzeitig.

Geschäftsstelle des Herner Anzeigers

Hermann-Göring-Straße 8, neben dem Postamt
Auch während der Mittagszeit geöffnet.

Musikhaus

Josef Hoyer

Fachgeschäft für Musik
Franz-Seldte-Str. 3
Telefon 518 20.

Accordions in großer Auswahl!

20% Anzahlung bei 10 Monatsraten. — Teilzahlung!

Das passende Weihnachtsgeschenk an

Kleimmöbeln

nur von

Möbelhaus H. Beckmann

Gabelberger-Straße, Mont-Cenis-Straße-Ecke

Dortmunder Kronenbier

in Faß und Flaschen, sowie
la Pilsener — Lager, in Hell-
und Mineralwasser.

Biergroßhandlung D. Hüppe

Herne, Gräffstr. 57 Telefon 502 87

Zum Weihnachtsfest sind

Meimbergs

Kornbranntweine und Liköre
allgemein beliebt.

Empfehle aus eigener Brennerlei:

Reinen Roggenkorn
Sternalt
Perle des Hauses
Doppel-Korn
Doppel-Wacholder
Meimbergs 42er Weizenkorn

Feinster Weinbrand
Feinst. Jamaika-Rum-Verschn.
und Feinste Tafel-Liköre
in jeder Preislage.

Julius Meimberg

Kornbranntweinbrennerei und Likörfabrik
seit 1870
Bahnhofstraße 62, Franz-Seldte-Straße 63

Jetzt ist es soweit!

Kirsch u. Rum . . . 1/4 Ltr. — 75
Vanille, Pfefferminz 1/4 Ltr. — 75
Kakao mit Nuss, Orange-Likör
1/4 Ltr. — 75, 1/2 Ltr. 1.50, 3/4 Ltr. 3.-

Andere Liköre billigst.
Marken-Liköre in groß. Auswahl!

Ein Schlager „Goldstern“

Spezial-Marke der Fa. Du Jardin
1/4 Ltr. — 65, 1 Ltr. 2.60
Münster-Likör 1/4 Ltr. — 50
Weinbr.-Verschnitt, aber
beste Qualität, 1/4 Ltr. — 50
Reiner Weinbrand 1/4 Ltr. — 50
Weinbrand 1/4 Ltr. 3.-
Du Jardin-Weinbrand 1/4 Ltr. 3.75
Jacobi, Asbach, Scharlachberg
usw.

Jam.-Rum-Verschnitt, kräftig im
Geschmack 1/4 Ltr. — 90
Adria Cordial, ein ital. Süß-
wein, der Herz hat . . . 1/4 Ltr. 1.40
Samos 1/4 Ltr. 1.40
Zwölft-Apostel-Wein, span. . . 1/4 Ltr. 1.75

Malaga, 3 u. 6 jährig
Dirckheimer 1/4 Ltr. — 95
Weißweine — Sekt
Bachmann, Underberg, Krämers
Magenbittern, Fleischhauer usw.
Lieferung frei Haus überallhin.

Fach-Masthoff

Wiescherstr. 35, gegenüber dem
Evgl. Krankenhaus, Tel. 519 98

Café-Konditorei

Ahaus

bringt sich zu den Feiertagen
in empfehlende Erinnerung.

ff. Weihnachtsgebäck - Torten
und Kuchen in bekannt guter
Qualität.

Parfümerien

für den Gabentisch

von

SalonKoks, Bahnhofstr. 34

Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Telefon 518 78

Zu Weihnachten

empfehle mein gut sortiertes Lager in

Damen-Hüten, Woll- und Weißwaren

Gesdw. Elsner

Herne, Steinweg 1.

Möbel und Polsterwaren

empfiehlt

Heinr. Schenck

Schreinermeister,
Sodingen am Denkmal.

PRIMA DONNA

Geschenke für die Dame

Für Qualität bürgt der
Name. — Vergessen Sie bei
Ihren Weihnachts-Einkäufen
nicht das gütigende Korsett
und schöne Wäsche aus dem

Korsett-Spezialhaus

Gertrud Hauser

Herne, Bahnhofstraße 18.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Reichsfender

Röln

Donnerstag, 22. Dezember.

6.00 Morgenlied — Wetterbericht
für die Landwirtschaft.

6.05 Durchsprüche für den Bauern.
6.10 Knie-e beugt!
6.20 Freut euch des Lebens! (In-
dustrie-Schallplatten und Auf-
nahmen).

6.35 Morgenlied — Morgenruf.
7.00 Nachrichten.

7.10 von Leipzig: Frühkonzert.
Das kleine Dresdener Orchester.
(Leitung: Johannes Berthold).

8.00 Wetter, Wasserstand —
Kalenderblatt.

8.10 Frauenturnen.
(Ellen Derenbach).

8.30 von Königsberg: Ohne Cor-

Freitag, 23. Dezember.

6.00 Morgenlied — Wetterbericht
für die Landwirtschaft.

6.05 Durchsprüche für den Bauern.
6.10 Knie-e beugt!
6.20 Freut euch des Lebens. (In-
dustrie-Schallplatten und Auf-
nahmen).

6.35 Morgenlied — Morgenruf.
7.00 Nachrichten.

7.10 Frühkonzert. Unterhaltungs-
orchester unter Hermann Sage-
stedt.

8.00 Wetter, Wasserstand —
Kalenderblatt.

8.10 Frauenturnen.
(Ellen Derenbach).

8.30 Morgenmusik. Unterhaltungs-

Zu Weihnachten:

Teppiche, Läufer, Vorlagen in reicher Auswahl

von

Kemper & Co.

Bahnhofstraße 111

Auto-Abschleppseile,

beiderseits mit Schlaufen, in jeder
Länge und Stärke liefert

Julius Herrmann, Schiffbau

Herne, Schleuse 7

Herne, Schleuse 7

Anfertigung feiner Familien- Drucksachen

für alle Gelegenheiten.

Schnelle Lieferung.
Niedrige Preise.

Buch- und Runddruckerei

Koethers & Röttches

Herne, Hermann-Göring-Str. 8,
neben dem Postamt.

Grammophon- platten ab 0,10

Musik-Instru-
mente, Akko-
rdeons ab 18,50
Wald-Gitarren
ab 7,50

Gitarren, Lauten,
Mandolinen,
Blasinstrumente
usw.

Kinder-Kauf- laden

Herne,
Straße der SM 5
Tel. 511 90.

Damen- Fahrrad

zu kaufen gesucht.
Vestf. 30.

Eisenbahn- Anlage

mit 100 Wagen,
sowie Schienen-
geräten (animent),
für 45, — RM zu
verkaufen.

Nickel

Herne,
Straße d. SM 5.
Telefon 511 90.

Visitenkarten

moderne Kartens u.
Schreiben,
50 Stück 2.40,
100 Stück 3.—.

Buchdruckerei
Koethers & Röttches
Herm.-Göring-Str. 8

Wohnhaus

Djüngelstr., 4 Stock, je Etage
6 Zimmer, abgeschlossen je
2x3 Zimmer, ist zum Einheits-
wert von 16.800, — Mk sofort
zu verkaufen.

Franz Renfemeister,

Makler,
Bahnhofstraße 6 c.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Leo

Stello, des Hauptgeschäftsführers Dr. Leo Stello, Herne.
Verantwortlich für Politik Dr. Arthur Ruppert,
Gelsenkirchen; für Kommunalpolitik und Lokales
Leo Reiners, Herne; für Unterhaltung Franz
Bruns, Gelsenkirchen; für Sport Dr. M. Stiller,
Herne; für Anzeigen Hubert Dener, Herne.
Bildverantw. Dr. R. Rottländer, Herne. Beiträge find
an die Schriftleitung (Herne, B.-Göring-Str. 8) nicht
an ihre einzelnen Mitglieder zu richten. D. XI. 38
über 3500. — Druck und Verlag Koethers &
Röttches, Herne. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5
gültig. — Mengenrabatte.

Heute ist die Ladenschlußzeit bis 20 Uhr verlängert!